



HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG Geschäftsbericht 2010

eine Marke der **tal anx.**

HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG auf einen Blick

		2010	2009
Beitragseinnahme (brutto)	Mio. EUR	708	725
Beitragsentwicklung (brutto)	%	-2,3	-4,7
Verdiente Beitragseinnahme f.e.R.	Mio. EUR	653	650
Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.	Mio. EUR	459	416
Schadenquote f.e.R.	%	70,4	63,9
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.	Mio. EUR	272	269
Kostenquote f.e.R.	%	41,7	41,3
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung f.e.R.	Mio. EUR	-83	-35
Combined Ratio (Schaden-/Kostenquote) f.e.R.	%	112,1	105,2
Kapitalanlagen	Mio. EUR	1.660	1.585
Kapitalerträge	Mio. EUR	59	80
Ergebnis des allgemeinen Geschäfts	Mio. EUR	11	65
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	Mio. EUR	-53	21
Erträge aus Verlustübernahme	Mio. EUR	56	–
Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages abgeführter Gewinn	Mio. EUR	–	20
Operatives Ergebnis (Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit zuzüglich Veränderung der Schwankungsrückstellung)	Mio. EUR	-34	30
Garantiemittel			
Eigenkapital	Mio. EUR	175	175
Nachrangige Verbindlichkeiten	Mio. EUR	50	50
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	Mio. EUR	134	153
Übrige versicherungstechnische Rückstellungen*	Mio. EUR	1.292	1.239
Gesamt	Mio. EUR	1.651	1.617
Vom verdienten Beitrag f.e.R.	%	252,8	248,9
Versicherungstechnische Rückstellungsquote f.e.R.	%	183,2	176,3
Versicherungsverträge	1.000 Stück	2.274	2.315
Gemeldete Schäden	1.000 Stück	208	225
Im Jahresdurchschnitt beschäftigte Mitarbeiter	Anzahl	1.226	1.196

*Ohne Rückstellung für Beitragsrückerstattung.

Inhalt

2 Bericht des Aufsichtsrats

3 Verwaltungsorgane der Gesellschaft

3 Aufsichtsrat

3 Vorstand

4 Lagebericht

4 Geschäft und Rahmenbedingungen

5 Ertragslage

12 Vermögenslage

13 Personal- und Sozialbericht

14 Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

14 Risikobericht

20 Prognosebericht

21 Nachtragsbericht

22 Umfang des Geschäftsbetriebs

24 Jahresabschluss

24 Bilanz

26 Gewinn- und Verlustrechnung

28 Anhang

54 Bestätigungsvermerk

Impressum

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands im zurückliegenden Geschäftsjahr 2010 gemäß den nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben laufend überwacht und sich in seinen regulären Sitzungen am 13. April und am 26. Oktober 2010 sowie anhand regelmäßiger schriftlicher und mündlicher Berichte vom Vorstand über die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft unterrichten lassen. Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde überdies vom Vorstandsvorsitzenden laufend über wichtige Entwicklungen und anstehende Entscheidungen unterrichtet. Insgesamt hat der Aufsichtsrat im Rahmen seiner gesetzlichen und satzungsgemäßen Zuständigkeit an den Entscheidungen des Vorstands mitgewirkt und sich von der Recht- und Ordnungsmäßigkeit sowie Wirtschaftlichkeit der Unternehmensführung überzeugt.

Wesentliche Berichts- und Beratungspunkte

Der Vorstand berichtete regelmäßig über das laufende Geschäftsjahr und die wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung der Gesellschaft. Insbesondere informierte er über die Umstrukturierung des Talanx Konzerns im Zusammenhang mit dem Projekt Fokus und die Ergebnisse der Bestandsaufnahme im Rahmen des Projektes WIR zur Bündelung und Neuausrichtung des Privat- und Firmenkundengeschäftes in Deutschland.

Einen weiteren Schwerpunkt der Beratung des Aufsichtsrats bildete die Berichterstattung des Vorstands zur Planung für das Geschäftsjahr 2011. Weiterhin verabschiedete der Aufsichtsrat ein neues System zur Struktur der Vorstandsvergütung.

Der Personalausschuss hat in einer Sitzung am 13. April 2010 die Personalentscheidungen des Gesamtaufichtsrates vorbereitet

Jahresabschlussprüfung

Der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 ist unter Einbeziehung der Buchführung von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft worden. Die Prüfung hat keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben. In dem erteilten uneingeschränkten Bestätigungsvermerk wird erklärt, dass die Buchführung und der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Finanz-, Vermögens- und Ertragslage vermitteln.

Die Abschlussunterlagen und der Prüfungsbericht der KPMG wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugeleitet. Der Abschlussprüfer war bei der Sitzung über die Beratung des Jahresabschlusses anwesend, hat über die Durchführung der Prüfung

berichtet und stand dem Aufsichtsrat für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Aufsichtsrat vorgenommenen Prüfung des Jahresabschlusses hat sich dieser dem Urteil des Abschlussprüfers angeschlossen und den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss am 14. April 2011 gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss festgestellt.

Veränderungen im Aufsichtsrat

Herr Dr. Christian Hinsch hat sein Mandat als Mitglied und Vorsitzender des Aufsichtsrats zum 23. Juli 2010 niedergelegt. In einer außerordentlichen Hauptversammlung am 26. Juli 2010 wurden Herr Herbert Haas und Herr Dr. Immo Querner zu Mitgliedern des Aufsichtsrats gewählt. Der neu besetzte Aufsichtsrat hat Herrn Herbert Haas sodann im schriftlichen Verfahren zu seinem Vorsitzenden gewählt. Der Aufsichtsrat dankte Herrn Dr. Hinsch für die stets vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit in diesem Gremium.

Veränderungen im Vorstand

Das Vorstandsmandat von Herrn Dr. Wolfgang Breuer endete mit Wirkung zum 31. Januar 2010. Das Mandat von Herrn Rainer Skowronek im Vorstand der Gesellschaft wurde einvernehmlich zum 31. Mai 2010 beendet. Das Vorstandsmandat von Herrn Dr. Klaus Heitmeyer endete mit Wirkung zum 30. Juni 2010. Herr Thomas Emmert hat sein Vorstandsmandat mit Wirkung zum 31. Juli 2010 niedergelegt. Die Mandate der Herren Walter Drefahl und Wolf-Uwe Dings im Vorstand der Gesellschaft wurden einvernehmlich zum 30. September 2010 beendet. Der Aufsichtsrat sprach den Ausgeschiedenen für ihre Tätigkeit im Vorstand der Gesellschaft jeweils Dank und Anerkennung aus.

Mit Wirkung ab 1. Februar 2010 wurde Herr Dr. Heinz-Peter Roß zum Mitglied des Vorstands bestellt und zu dessen Vorsitzendem ernannt. Herr Peter Klingspor wurde mit Wirkung ab 1. Juni 2010 zum Mitglied des Vorstands bestellt. Mit Wirkung ab 1. Oktober 2010 wurden Herr Markus Drews, Herr Gerhard Frieg, Frau Iris Klunk und Herr Jörn Stapelfeld zu Mitgliedern des Vorstands bestellt.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstandes und allen Mitarbeitern für ihre engagierte Arbeit im Berichtsjahr.

Hannover, den 14. April 2011

Für den Aufsichtsrat

Herbert Haas
(Vorsitzender)

Verwaltungsorgane der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Dr. Christian Hinsch

Vorsitzender des Vorstands der
HDI-Gerling Sach Serviceholding AG und
Mitglied des Vorstands der Talanx AG,

Burgwedel

Vorsitzender

(bis 23.07.2010)

Herbert Haas

Vorsitzender des Vorstands der
Talanx AG,

Burgwedel

Vorsitzender

(ab 26.07.2010)

Dr. Michael L. Rohe

Eldingen

stv. Vorsitzender

Michael Altmeyer*

Angestellter,

Püttlingen

Michaela Brandenburg*

Angestellte,

Essen

Dr. Erwin Möller

Vorsitzender des Aufsichtsrats der
M.M. Warburg & Co. Gruppe KGaA,
Hannover

Dr. Immo Querner

Mitglied des Vorstands der
Talanx AG,

Hannover

(ab 26.07.2010)

Vorstand

Dr. Heinz-Peter Roß

Gräfelting

Vorsitzender

(ab 01.02.2010)

Dr. Wolfgang Breuer

Kerpen

Vorsitzender

(bis 31.01.2010)

Wolf-Uwe Dings

Kerpen-Horrem

(bis 30.09.2010)

Walter Drefahl

Overath

(bis 30.09.2010)

Markus Drews

Heidenrod

(ab 01.10.2010)

Thomas Emmert

Sehnde

(bis 31.07.2010)

Gerhard Frieg

Heidelberg

(ab 01.10.2010)

Dr. Klaus Heitmeyer

Hannover

(bis 30.06.2010)

Peter Klingspor

Adendorf

(ab 01.06.2010)

Iris Klunk

Haan

(ab 01.10.2010)

Rainer Skowronek

Langenhagen

(bis 31.05.2010)

Jörn Stapelfeld

Hamburg

(ab 01.10.2010)

* Arbeitnehmervertreter

Geschäft und Rahmenbedingungen

Geschäft

Unternehmen

Die HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG bietet Versicherungsschutz im Breitengeschäft für Privatpersonen, Einzelunternehmer und Freiberufler sowie kleine und mittlere Unternehmen in den Sparten der Haftpflicht-, Unfall-, Sach- und Kraftfahrzeugversicherungen.

Mit der eigenen Außendienstorganisation verfolgt die Gesellschaft einen ganzheitlichen Betreuungsansatz für ihre Kunden, da neben den eigenen Sachversicherungen auch Rechtsschutz-, Kredit-, Lebens- und Krankenversicherungen angeboten werden.

Wirtschaftliches Umfeld

Volkswirtschaftliche Entwicklung

Das Jahr 2010 stand im Zeichen der globalen konjunkturellen Erholung und der Staatsschuldenkrise. Auslöser für das Aufflammen der Staatsschuldenkrise war die Herabstufung der Kreditwürdigkeit Griechenlands und die rasche Ausweitung der Risikoaufschläge auch für Spanien, Portugal, Irland und im Jahresverlauf Italien.

Trotz massiv expansiver geldpolitischer Eingriffe der Zentralbanken in den USA und der Eurozone verharrte die Inflation in beiden Regionen auf gemäßigten Niveaus. Die Kerninflation bewegte sich 2010 auf historischen Tiefständen und lag in den USA im November bei 0,8 %, in der Eurozone bei 1,1 % und in UK bei 2,5 %.

Die konjunkturelle Entwicklung verlief weltweit sehr heterogen: Einen deutlichen Aufschwung verzeichneten die Emerging Markets sowie mit diesen über starke Exportbeziehungen verbundene entwickelte Länder, allen voran Deutschland. Innerhalb der Eurozone übernahm Deutschland die Rolle der Konjunkturlokomotive. Im Jahr 2010 wuchs das Brutto sozialprodukt um 3,6 %.

Insbesondere der deutsche Arbeitsmarkt, der sich bereits im Zuge der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise als robust erwiesen hatte, spielte eine tragende Rolle; die Arbeitslosigkeit ging im Abflauen der Wirtschaftskrise weiter zurück. Während die Zahl der Arbeitslosen im September 2008 noch 3,1 Mio. bzw. die Arbeitslosenquote bei 7,4 % lag, betrug diese im September 2010 noch 2,93 Mio. oder 7,0 %.

Kapitalmärkte

Die Europäische Zentralbank blieb 2010 mit dem Fuß auf dem Gaspedal. Der Leitzins wurde unverändert bei 1 % belassen und die Tendergeschäfte voll zugeteilt. Darüber hinaus begann auch die EZB mit dem Ankauf von Staatsanleihen.

Zehnjährige Bundesanleihen notierten am Jahresende bei knapp unter 3 %. Alle maßgeblichen Euro-Rentenmärkte konnten das Jahr mit einer positiven Performance abschließen.

Die unterschiedliche konjunkturelle Entwicklung spiegelte sich in den Aktienindizes wider. Die starke Entwicklung der deutschen Wirtschaft übertrug sich auf den DAX, der das Jahr mit einer Performance von +16 % abschloss. Dagegen präsentierte sich der Euro-Stoxx 50 im Zuge der Staatsschuldenkrise der Eurozonen-Peripheriestaaten im Jahresverlauf schwach und verzeichnete eine negative Performance von -2 %.

Versicherungsgeschäft

Angesichts der als gefestigt zu bezeichnenden wirtschaftlichen Lage der deutschen Haushalte, die mit der stabil verlaufenden Entwicklung des Arbeitsmarktes korreliert, waren die Grundbedingungen für die privaten Sparten der Schaden- und Unfallversicherung generell positiv einzuschätzen.

Dennoch herrschte in den gesättigten Märkten ein nach wie vor harter Wettbewerb, der sowohl über die Prämien als auch über die Konditionen ausgetragen wurde und dazu führte, dass die Bruttoprämieneinnahmen nur unwesentlich gesteigert werden konnten.

Auf der Schadenseite führte der lang anhaltende harte Winter zu einem deutlichen Anstieg der Schadenstückzahlen. Betroffen waren fast alle Privatsparten. Die schlechten Straßenverhältnisse verursachten viele Auffahrunfälle, schlecht gestreute Gehwege führten ebenfalls zu einem Anstieg der Unfallzahlen.

Geschäftsverlauf

Geschäftsverlauf der HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG

Bruttobeiträge des Geschäftsjahres, insgesamt

Mio. EUR, %		
Kraftfahrzeugversicherung	262	36,9
Haftpflichtversicherung	224	31,6
Unfallversicherung	59	8,4
Multi Risk	54	7,6
Verbundene Wohngebäudeversicherung	38	5,3
Verbundene Hausratversicherung	33	4,6
Sonstige Versicherung	21	3,0
Feuerversicherung	11	1,6
Technische Versicherung	7	0,9
Summe	708	100,0

Die gebuchten Bruttobeiträge der Gesellschaft beliefen sich im Geschäftsjahr auf 708 (725) Mio. EUR und verringerten sich damit um 17 Mio. EUR bzw. um 2,3 %. Hauptursache war der Beitragsrückgang in der dominierenden Sparte Kraftfahrt, der sowohl durch die Restrukturierung einer Vertriebskooperation sowie die Beendigung von einzelnen Verbindungen bedingt ist. Leichte Beitragsverluste waren auch in den anderen Sparten zu verzeichnen.

Versicherungsgeschäft insgesamt

	2010	2010	2009	2009
Mio. EUR	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	708	653	725	654
Verdiente Beiträge	708	653	724	650
Aufwendungen für Versicherungsfälle	484	460	456	416
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	284	273	281	269
Versicherungstechn. Ergebnis f.e.R.		-64		-44
In %				
Schadenquote	68,3	70,4	63,0	63,9
Kostenquote	40,1	41,7	38,8	41,3
Combined Ratio (Schaden-Kostenquote)	108,4	112,1	101,8	105,2

Die verdienten Nettobeiträge stiegen auf Grund von verringerten Quotenabgaben in der Sparte Kraftfahrt, die entsprechend zu gesunkenen Rückversicherungsprämien führten, leicht auf 653 (650) Mio. EUR an.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle wiesen im Geschäftsjahr einen deutlichen Anstieg um 28 Mio. EUR auf, was im Wesentlichen durch die Anhebung des Reservierungsniveaus für Altschäden bedingt ist. Im Zusammenhang mit der Entwicklung der Bruttobeiträge ergab sich eine um 5,3 Prozentpunkte erhöhte Bruttoschadenquote.

Die Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich mit 44 Mio. EUR erkennbar stärker als im Brutto. Ursächlich waren die geringe Entlastung durch Rückversicherung im Geschäftsjahr, was im Wesentlichen auf die zurückgenommenen Quoten und die damit verbundenen geringeren Weitergaben an Rückversicherer zurückzuführen ist. Eine weitere Rolle spielte die unterproportionale Beteiligung der Rückversicherer an den genannten Rückstellungserhöhungen. Die Nettoschadenquote stieg somit deutlich um 6,5 Prozentpunkte auf 70,4 (63,9) % an.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen brutto leicht um 3 Mio. EUR auf 284 (281) Mio. EUR, netto leicht überproportional auf 273 (269) Mio. EUR an. Die Kostenquote erhöhte sich brutto – insbesondere auf Grund der gesunkenen Beiträge - auf 40,1 (38,8) bzw. 41,7 (41,3) % netto.

Die kombinierten Schaden- Kostenquoten entwickelten sich mit 108,4 (101,8) % brutto bzw. 112,1 (105,2) % netto entsprechend. Insgesamt wurde ein versicherungstechnisches Nettoergebnis in Höhe von -64 (-44) Mio. EUR ausgewiesen. Der Ergebnismrückgang von 20 Mio. EUR folgt der Entwicklung des Schadenaufwands.

Kraftfahrt

Kraftfahrzeugversicherung

	2010	2010	2009	2009
Mio. EUR	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	262	217	271	215
Verdiente Beiträge	262	217	271	214
Aufwendungen für Versicherungsfälle	217	191	230	189
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	78	66	82	71
Versicherungs-techn. Ergebnis f.e.R.		-32		-35
In %				
Schadenquote	83,0	88,2	84,8	88,4
Kostenquote	29,7	30,5	30,4	33,4
Combined Ratio (Schaden-Kostenquote)	112,7	118,7	115,2	121,8

Die gebuchten Bruttobeiträge der Sparte Kraftfahrt verzeichneten im Vergleich zum Vorjahr einen Rückgang von 9 Mio. EUR bzw. rund 3 %. Neben der nach wie vor harten Wettbewerbssituation im saturierten deutschen Markt war hierfür die Kündigung von einzelnen nicht wirtschaftlichen Verbindungen verantwortlich. Ferner wurde eine Vertriebskooperation neu strukturiert, was ebenfalls leichte Beitragsabriebe mit sich brachte.

Insgesamt wurden nach den letzten Jahren, die durch sinkende Durchschnittsprämien gekennzeichnet waren, erste Sanierungserfolge erzielt; die leichte Erhöhung des Prämienniveaus in den Kraftfahrtsparten führte zwar zu Vertragsverlusten, wird aber künftig zu stabileren Schadenquoten beitragen.

Die verdienten Nettobeiträge verzeichneten eine leichte Steigerung um 3 Mio. EUR auf 217 (214) Mio. EUR, die auf den Rückgang der Prämienabgaben an Rückversicherer um rund 11 Mio. EUR zurückzuführen ist.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle sanken trotz der lang anhaltenden Frostperiode um 13 Mio. EUR oder 5,5 % auf 217 (230) Mio. EUR. Über alle Zweige hinweg trug eine nachlassende Großschadenbelastung zu der Verminderung des Schadenaufwands bei. Die Bruttoschadenquote sank trotz des Beitragsrückgangs auf 83,0 (84,8) %.

Die Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle stiegen moderat um 2 Mio. EUR auf 191 (189) Mio. EUR und reflektierten damit

die überwiegend nichtproportionale Rückversicherungsstruktur, die auf Grund des Geschäftsverlaufs zu einer relativ geringen Entlastung durch Rückversicherung führte. Die Nettoschadenquote wurde jedoch auf Grund der Nettobeitragsentwicklung insgesamt nicht negativ beeinflusst und verbesserte sich sogar um 0,2 Prozentpunkte geringfügig auf 88,2 (88,4) %.

In der Sparte Kraftfahrt-Haftpflicht wurde im Geschäftsjahr eine Quotenabgabe abgelöst und zeitgleich bei einem anderen Rückversicherer, der ebenfalls ein Unternehmen der Talanx-Gruppe ist, in Rückdeckung gegeben.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sanken leicht überproportional zur Beitragsentwicklung. Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb verminderten sich um 4 Mio. EUR auf 78 (82) Mio. EUR, was eine um 1,7 Prozentpunkte verbesserte Bruttokostenquote von 29,7 (30,4) % zur Folge hatte. Die Nettoaufwendungen sanken um 5 Mio. EUR auf 66 (71) Mio. EUR; verstärkt durch den leichten Anstieg der verdienten Nettobeiträge sank die Nettokostenquote um 2,9 Prozentpunkte auf 30,5 (33,4) %.

Die kombinierten Schaden- Kostenquoten beliefen sich auf 112,7 (115,2) % brutto bzw. 118,7 (121,8) % netto und reflektierten damit die nachlassende Schadenbelastung. In der Kraftfahrzeugversicherung konnte ein um 3 Mio. EUR verbessertes versicherungstechnisches Nettoergebnis von -32 (-35) Mio. EUR ausgewiesen werden.

Haftpflichtversicherung

Haftpflichtversicherung

	2010	2010	2009	2009
Mio. EUR	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	224	222	225	222
Verdiente Beiträge	223	221	224	221
Aufwendungen für Versicherungsfälle	148	149	104	106
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	100	100	96	96
Versicherungstechn. Ergebnis f.e.R.		-21		-17
In %				
Schadenquote	66,4	67,5	46,5	47,9
Kostenquote	44,7	45,2	43,0	43,5
Combined Ratio (Schaden-Kostenquote)	111,1	112,7	89,5	91,4

Wie im Vorjahr wies die Haftpflichtversicherung auch im abgelaufenen Geschäftsjahr eine erfreuliche Beitragsentwicklung auf. Insbesondere in der Heilweserversicherung ist das Geschäftsvolumen deutlich angestiegen. Dies wird sich im Jahresabschluss erst im Folgejahr voll auswirken.

Auch in der Vermögensschadenhaftpflichtversicherung sind die Stückzahlen leicht gestiegen, eine geringere Durchschnittsprämie führt allerdings zu einem leichten Beitragsabrieb. In der privaten Haftpflichtversicherung sind die gebuchten Bruttoprämien leicht rückläufig. Insgesamt ergab sich ein stabiles Beitragsniveau von 224 (225) Mio. EUR. Die verdienten Nettobeiträge entwickelten sich mit 221 (221) Mio. EUR parallel zum Brutto.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle wiesen mit 148 (104) Mio. EUR einen kräftigen Sprung von 44 Mio. EUR auf. Eine leicht bessere Geschäftsjahresschadenentwicklung wurde durch Nachreservierungen für Altschäden deutlich überkompensiert. Die Bruttoschadenquote stieg entsprechend stark um 19,9 Prozentpunkte auf 66,4 (46,5) % an.

Die Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle nahmen auf Grund der überwiegend nicht-proportionalen Rückversicherungsstruktur um einen nahezu identischen Betrag auf 149 (106) Mio. EUR zu; die Rückversicherer partizipierten kaum an den genannten Nachreservierungen. Die Nettoschadenquote betrug 67,5 (47,9) %.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen relativ moderat um 4 Mio. EUR auf 100 (96) im Brutto wie im Netto an und entwickelten sich somit unauffällig. Die Kostenquoten lagen entsprechend leicht über dem Vorjahr und beliefen sich auf brutto 44,7 (43,0) bzw. netto auf 45,2 (43,5) %. Die Entwicklung des Schadenaufwands wurde durch eine Entnahme aus der Schwankungsrückstellung von 11 Mio. EUR teilweise kompensiert. Das versicherungstechnische Nettoergebnis der Sparte lag mit -21 (-17) Mio. EUR um 4 Mio. EUR niedriger als im Vergleichszeitraum.

Unfallversicherung

Unfallversicherung

	2010	2010	2009	2009
Mio. EUR	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	59	59	62	58
Verdiente Beiträge	60	59	62	57
Aufwendungen für Versicherungsfälle	29	30	33	32
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	30	30	30	28
Versicherungstechn. Ergebnis f.e.R.		-1		8
In %				
Schadenquote	48,8	50,6	53,0	56,2
Kostenquote	50,8	51,5	47,9	49,6
Combined Ratio (Schaden-Kostenquote)	99,6	102,1	100,9	105,8

Im Geschäftsjahr lagen die Bruttobeitrageinnahmen in der Unfallversicherung bei 59 (62) Mio. EUR. Die Sparte hatte sanierungsbedingte Beitragsabriebe hinzunehmen. Die verdienten Nettobeiträge zeigten einen geringen Anstieg um 2 Mio. EUR auf 59 (57) Mio. EUR, da die Abgaben an Rückversicherer stärker zurückgingen als die Bruttobeiträge.

Als günstig ist der Schadenverlauf im Geschäftsjahr zu verzeichnen; die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle sanken auf 29 (33) Mio. EUR, was vornehmlich durch das Ausbleiben von nennenswerten Großschäden bedingt ist. Die Bruttoschadenquote sank um 4,2 Prozentpunkte auf 48,8 (53,0) %. Im Netto fiel die Entlastung durch die auf den Schutz der Bilanz vor Großschadenereignissen ausgerichtete Rückversicherungsstruktur geringer aus; dennoch konnten um 2 Mio. EUR geringere Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle in Höhe von 30 (32) Mio. EUR ausgewiesen werden. Die Nettoschadenquote verbesserte sich auf Grund des leichten Anstiegs der verdienten Nettoprämien um 5,6 Prozentpunkte auf 50,6 (56,2) %.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb blieben brutto mit 30 (30) Mio. EUR konstant; Die Bruttokostenquote erhöhte sich durch den Beitragsabrieb um 2,9 Prozentpunkte auf 50,8 (47,9) %. Die Nettoaufwendungen erhöhten sich leicht auf 30 (28) Mio. EUR; die Nettokostenquote stieg mit 1,9 Prozentpunkten etwas flacher auf 51,5 (49,6) % an. Die kombinierten Schaden- Kostenquoten lagen brutto bei 99,6 (105,8) % bzw. netto bei 102,1 (105,8) %. Das versicherungstechnische Nettoergebnis sank um 9 Mio. EUR auf -1 (8) Mio. EUR, wobei im Vorjahr eine Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 11 Mio. EUR erfolgt war.

Multi Risk

Multi Risk

	2010	2010	2009	2009
Mio. EUR	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	54	52	55	53
Verdiente Beiträge	54	52	55	53
Aufwendungen für Versicherungsfälle	22	22	19	19
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	24	24	22	22
Versicherungstechn. Ergebnis f.e.R.		7		12
In %				
Schadenquote	40,3	41,4	33,9	36,1
Kostenquote	43,6	44,9	40,7	42,2
Combined Ratio (Schaden-Kostenquote)	83,9	86,3	74,6	78,3

Auf Grund einer hohen Anzahl umsatzabhängiger Policen wirkt sich die zurückliegende Wirtschaftskrise des Jahres 2009 zeitversetzt auf die Sparte Multi Risk aus. Diese Entwicklung konnte trotz einer erfreulichen Steigerung der Vertragsanzahl nicht voll kompensiert werden, so dass die gebuchten Bruttobeiträge mit 54 (55) knapp unterhalb der Vorjahresbeiträge lagen.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle nahmen brutto wie netto um 3 Mio. EUR auf 22 (19) Mio. EUR zu, obwohl die Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden um rund 3 Mio. EUR hinter denen des Vorjahres zurückblieben; das um rund 6 Mio. EUR schlechter ausgefallene Abwicklungsergebnis absorbierte diesen positiven Effekt. Die Bruttoschadenquote stieg um 6,4 Prozentpunkte auf 40,3 (33,9) % an. Die Nettoschadenquote veränderte sich mit 5,3 Prozentpunkten etwas weniger stark auf 41,4 (36,1) %.

Die kombinierten Schaden- Kostenquoten lagen mit 83,9 (74,6) brutto und 86,3 (78,3) % netto immer noch deutlich unter 100 %. Das versicherungstechnische Nettoergebnis wurde mit 7 (12) Mio. EUR ausgewiesen und verringerte sich somit um 5 Mio. EUR.

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Verbundene Wohngebäudeversicherung

	2010	2010	2009	2009
Mio. EUR	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	38	36	38	35
Verdiente Beiträge	38	36	37	35
Aufwendungen für Versicherungsfälle	36	36	31	32
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	14	14	13	13
Versicherungs-techn. Ergebnis f.e.R.		-13		-7
In %				
Schadenquote	95,1	99,7	84,9	92,0
Kostenquote	35,8	37,7	35,3	37,8
Combined Ratio (Schaden-Kostenquote)	130,9	137,4	120,2	129,8

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Wohngebäudeversicherung verhartten mit 38 (38) Mio. EUR auf Vorjahresniveau. Die verdienten Nettobeiträge blieben bei einem geringen Anstieg um 1 Mio. EUR auf 36 (35) Mio. EUR ebenfalls stabil.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle wiesen mit 5 Mio. EUR eine merkliche Zunahme auf 36 (31) Mio. EUR auf. Wesentlich hierfür war eine Zunahme der Schäden durch die lange Frostperiode sowie die Auswirkungen des Orkans Xynthia, der Ende Februar des Geschäftsjahres über Mitteleuropa hinweggezogen war. Die Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle stiegen um 4 Mio. EUR auf 36 (32) Mio. EUR an und folgten damit der Bruttoentwicklung. Die Bruttoschadenquote erhöhte sich um 10,2 Prozentpunkte auf 95,1 (84,9) %. Die Nettoschadenquote lag mit 99,7 (92,0) % um 7,7 Prozentpunkte über dem Vorjahreswert.

Die Entwicklung der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb wies keine Besonderheiten auf und lag brutto wie netto mit 14 (13) Mio. EUR in etwa auf dem Niveau des Vergleichszeitraums. Die Kostenquoten bewegten sich mit 35,8 (35,3) bzw. 37,7 (37,8) % entsprechend wenig.

Die kombinierten Schaden- Kostenquoten lagen durch den Anstieg der Schadenquoten mit 130,9 (120,2) % brutto und 137,4 (129,8) % netto erneut deutlich über 100 %. Das versicherungstechnische Nettoergebnis verminderte sich um 6 Mio. EUR auf -13 (-7) um 6 Mio. EUR.

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Hausratversicherung

	2010	2010	2009	2009
Mio. EUR	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	33	31	33	31
Verdiente Beiträge	33	31	33	30
Aufwendungen für Versicherungsfälle	14	13	16	16
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	19	19	18	18
Versicherungs-techn. Ergebnis f.e.R.		0		-2
In %				
Schadenquote	41,5	43,5	47,6	51,4
Kostenquote	57,3	60,4	54,5	58,5
Combined Ratio (Schaden-Kostenquote)	98,8	103,9	102,1	109,9

Das Bruttobeitragsniveau in der Hausratversicherung in Höhe von 33 (33) Mio. EUR konnte im Vergleich zum Vorjahr gehalten werden. Die verdienten Nettobeiträge spiegelten mit 31 (30) Mio. EUR diese Entwicklung wider.

Eine erfreuliche Entwicklung ist auf der Schadenseite zu vermerken. Auf Grund weitgehend ausgebliebener Großschäden sanken die Aufwendungen für Versicherungsfälle um 2 Mio. EUR auf 14 (16) Mio. EUR brutto und 13 (16) Mio. EUR netto. Die Schadenquote verbesserte sich somit um 6,1 Prozentpunkte auf 41,5 (47,6) % im Brutto und 43,5 (51,4) % und um 7,9 Prozentpunkte im Netto.

Durch im Geschäftsjahr leicht angestiegene Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb von brutto wie netto 19 (18) Mio. EUR ergab sich eine ebenfalls leicht gestiegene Kostenquote von brutto 57,3 (54,5) % und netto 60,4 (58,5) %.

Die kombinierten Schaden- Kostenquoten fingen dies jedoch auf und zeigten mit 98,8 (102,1) % brutto sowie 103,9 (109,9) % netto den guten Schadenverlauf. Das versicherungstechnische Nettoergebnis der Sparte verbesserte sich auf 0 (-2) Mio. EUR.

Sonstige Versicherungen

Sonstige Versicherungen - einschließlich Feuerversicherung und Transportversicherung

	2010	2010	2009	2009
Mio. EUR	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	39	37	43	40
Verdiente Beiträge	40	38	43	40
Aufwendungen für Versicherungsfälle	18	19	24	22
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	21	21	20	20
Versicherungs-techn. Ergebnis f.e.R.		-4		-2
In %				
Schadenquote	46,4	49,2	55,6	55,5
Kostenquote	52,6	54,9	46,3	49,0
Combined Ratio (Schaden-Kostenquote)	99,0	104,1	101,9	104,5

Sonstige Versicherungen - nur Feuerversicherung

	2010	2010	2009	2009
Mio. EUR	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	11	10	12	11
Verdiente Beiträge	11	11	12	11
Aufwendungen für Versicherungsfälle	5	5	7	7
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	8	8	7	7
Versicherungs-techn. Ergebnis f.e.R.		-6		-3
In %				
Schadenquote	47,3	47,4	57,7	64,7
Kostenquote	74,1	78,7	55,1	59,4
Combined Ratio (Schaden-Kostenquote)	121,4	126,1	112,8	124,1

Sonstige Versicherungen - nur Transportversicherung

	2010	2010	2009	2009
Mio. EUR	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	5	5	5	5
Verdiente Beiträge	5	5	5	5
Aufwendungen für Versicherungsfälle	4	4	2	2
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	2	2	2	2
Versicherungs-techn. Ergebnis f.e.R.		0		1
In %				
Schadenquote	75,8	75,8	31,5	31,8
Kostenquote	43,3	43,3	36,1	36,3
Combined Ratio (Schaden-Kostenquote)	119,1	119,1	67,6	68,1

Die Bruttobeiträge der Sonstigen Versicherungen beliefen sich auf 39 (43) Mio. EUR. Der Beitragsrückgang ist insbesondere auf den Anteil umsatzgebundener Policen zurückzuführen. Die noch von der Wirtschaftskrise beeinflussten Umsatzmeldungen des Jahres 2009 zeigten hier zeitversetzt ihre Wirkung.

Positiv hingegen entwickelten sich die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle, die, bedingt durch einen positiven Großschadenverlauf, um 6 Mio. EUR auf 18 (24) Mio. EUR zurückgingen. Netto wirkte sich dies weniger deutlich aus; die Nettoaufwendungen verminderten sich um 3 Mio. EUR auf 19 (22) Mio. EUR. Die Schadenquoten der Sonstigen Versicherungen verringerten sich auf 46,4 (55,5) % brutto bzw. 49,2 (55,5) % netto.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb nahmen mit 21 (20) Mio. EUR einen unauffälligen Verlauf, führten aber durch die leichte Zunahme um 1 Mio. EUR dennoch zu einer Kostenquote von 52,6 (46,3) % brutto bzw. 54,9 (49,0) % netto. Insgesamt nivellierten sich die Bewegungen der Schaden- und Kostenquoten, so dass sich eine wenig veränderte kombinierte Schaden- Kostenquote von brutto 99,0 (101,9) % und netto 104,1 (104,5) % ergab. Das versicherungstechnische Nettoergebnis betrug -4 (-2) Mio. EUR.

Allgemeines Geschäft

Kapitalanlageergebnis

In Saldo wurden im Geschäftsjahr außerordentliche Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 1,9 (8,5) Mio. EUR realisiert. Die letztjährigen Gewinne aus der Veräußerung von Kapitalanlagen in Höhe von 5 (15) Mio. EUR resultierten aus Verkäufen von Aktienfonds und führten hauptsächlich zu dem Ergebnisunterschied von 10 Mio. EUR im Vergleich zum Berichtszeitraum. Auch die Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen von 3 (6) Mio. EUR waren im Vorjahr höher ausgefallen; insgesamt waren die stärkeren Ausschläge den Nachwirkungen der Kapitalmarktkrise geschuldet. Der Saldo aus außerordentlichen Zu- und Abschreibungen belief sich auf -3 (3) Mio. EUR, wobei der Vorjahreswert durch erhebliche Wertaufholungen, im Wesentlichen auf Inhaberschuldverschreibungen, geprägt war. Insgesamt war ein außerordentliches Ergebnis in Höhe von -1 (12) Mio. EUR auszuweisen.

Das ordentliche Ergebnis, das im Schwerpunkt aus den Kuponzahlungen der festverzinslichen Kapitalanlagen besteht, betrug 59 (80) Mio. EUR. Der Rückgang im ordentlichen Ergebnis ist maßgeblich vom im Vergleich mit dem Vorjahreszeitraum niedrigeren Zinsniveau bestimmt.

Das Kapitalanlageergebnis war insgesamt mit 28 (70) Mio. EUR auszuweisen. Hierin enthalten sind die Aufwendungen aus Verlustübernahme unserer Tochtergesellschaft HDI-Gerling Rechtsschutz Versicherung AG, deren Ergebnis im Geschäftsjahr mit -22 Mio. EUR durch erhebliche Nachreservierungen bestimmt war.

Sonstiges Ergebnis

Der Saldo aus den sonstigen Aufwendungen in Höhe von 29 (26) Mio. EUR und sonstigen Erträgen in Höhe von 12 (21) Mio. EUR führte im Geschäftsjahr zu einem sonstigen Ergebnis von -17 (-5) Mio. EUR. Davon entfielen 10 (9) Mio. EUR auf Aufwendungen bzw. 9 (9) Mio. EUR auf Erträge aus Dienstleistungen hauptsächlich im Bereich der Schadensbearbeitung von und für verbundene Unternehmen.

Die sonstigen Erträge des Vorjahres in Höhe von 21 Mio. EUR waren zudem durch die Rücknahme einer Wertberichtigung auf Forderungen gegenüber Rückversicherern von 8 Mio. EUR geprägt.

Gesamtergebnis der HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG

	2010	2009
Mio. EUR		
versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	-64	-44
Kapitalanlageergebnis (inkl. techn. Zinsertrag)	28	70
Sonstiges Ergebnis	-17	-5
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	-53	21
Außerordentliches Ergebnis*	-3	0
Steuern	0	1
An die Talanx Deutschland AG abgeführtes Ergebnis	-56	20

*Die Zusammensetzung des außerordentlichen Ergebnisses ist im Anhang erläutert.

Im Geschäftsjahr wurde auf Grund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrags ein Ergebnis in Höhe von -56 (20) Mio. EUR von der Muttergesellschaft, der Talanx Deutschland AG (vormals HDI-Gerling Leben Serviceholding AG), übernommen.

Vermögenslage

Kapitalanlagen

Das Volumen der Kapitalanlagen der HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG stieg 2010 um 75,3 Mio. EUR und betrug zum Geschäftsjahresende 1.660 (1.585) Mio. EUR. Die Marktwerte der bilanzierten Kapitalanlagen beliefen sich zum Bilanzstichtag auf insgesamt 1.702,4 (1.614,3) Mio. EUR. Die Kapitalanlagen beinhalten somit eine Bewertungsreserve von 42,4 Mio. EUR, die auf Grund des gesunkenen Zinsniveaus in den festverzinslichen Positionen aufgebaut werden konnten.

Die Kapitalanlagen sind vorrangig in festverzinsliche Wertpapiere investiert, die im Direktbestand gehalten werden. Deren Anteil lag zum Ende des Geschäftsjahres bei rund 80,0 (82,9)% der gesamten Kapitalanlagen. Investitionen erfolgten vor allem in Inhaberschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen guter Bonität. Die Qualität der festverzinslichen Wertpapiere ist mit einem durchschnittlichen Rating von AA gegenüber dem Vorjahr konstant geblieben. Rund 44,2 (44,3)% aller Zinstitel ist im „AAA“-Rating angesiedelt.

Zu Beginn des Geschäftsjahres wurde das Engagement in einen Rentenspezialfonds für Unternehmensanleihen (Industrials) um 25 Mio. EUR ausgebaut und damit die Quote der Unternehmensanleihen erhöht.

Der Bestand an Investmentanteilen ist im Laufe des Jahres um 20,8 Mio. EUR auf 148,3 Mio. EUR zurückgegangen, was maßgeblich an der Reduzierung der Aktienfonds (-46,6 Mio. EUR) lag. Insgesamt wurde die Aktienquote im Jahresvergleich um 2 Prozentpunkte auf 3,1 % reduziert.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen sind mit 1.434 (1.398) Mio. EUR leicht gestiegen. In diesem Posten sind vorwiegend die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sowie Schwankungsrückstellungen ausgewiesen. Da die HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG ausschließlich im deutschen Markt tätig ist, sind die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle keinen Veränderungen durch Währungsschwankungen ausgesetzt.

Abrechnungsverbindlichkeiten

aus dem Rückversicherungsgeschäft

Die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft stiegen im Geschäftsjahr um rund 18 Mio. EUR auf 37 (19) Mio. EUR an. Ausschlaggebend hierfür ist die in der Sparte Kraftfahrt durchgeführte Vertragsablösung eines Quotenrückversicherungsvertrags mit anschließender Weitergabe an einen anderen Rückversicherungspartner, der ebenfalls ein verbundenes Unternehmen ist.

Im Zuge der Ablösung wurden die ausstehenden Kontokorrente mit dem vorhergehenden Vertragspartner vollständig abgelöst. Die von unserer Gesellschaft erhaltene Zahlung, deren Höhe einen Abschlag auf die ausgebuchten Reserven enthielt, wurde in gleicher Höhe als Abrechnungsforderung gegen den neuen Rückversicherer erfasst und liquide ausgeglichen.

Weitere Positionen der Bilanz

Die Zusammensetzung der genannten sowie der weiteren Positionen der Bilanz sind im Anhang erläutert.

Personal- und Sozialbericht

Wirtschaftliche, technologische, kulturelle und soziale Veränderungen vollziehen sich in immer kürzeren Abständen. Unternehmen müssen daher flexibler und anpassungsfähiger sein.

Dies erfordert qualifizierte und leistungsmotivierte Mitarbeiter, die Eigeninitiative und Gestaltungswillen besitzen. Durch eine erfolgreiche Personalarbeit soll sichergestellt werden, dass heutigen und zukünftigen geschäftlichen Herausforderungen mit den jeweils geeigneten Mitarbeitern am richtigen Ort begegnet werden kann, denn für die Wettbewerbsfähigkeit der HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG sind die Mitarbeiter der entscheidende Erfolgsfaktor.

Die Personalarbeit wird für die Sachversicherungsgesellschaften des Talanx-Konzerns in Deutschland durch die Talanx Service AG (vormals HDI-Gerling Sach Serviceholding AG) erbracht. Durch die zentrale Personalabteilung werden zum einen gesellschaftsübergreifende Maßnahmen koordiniert und auf ihre Einheitlichkeit hin qualitätsgesichert. Zum anderen wird die gesellschaftsbezogene Personalpolitik aus der Strategie der jeweiligen Gesellschaft abgeleitet und gewährleistet eine bedarfsorientierte Ausrichtung.

Einen breiten Raum der Personalarbeit nahm im Berichtsjahr das Projekt „Fokus“, das die organisatorische Neuaufstellung des Talanx-Konzerns beinhaltete, ein. Der veränderte Zuschnitt der Konzernsegmente im Erstversicherungsgeschäft soll sich an den Kundensegmenten orientieren. An erster Stelle der Neuordnung stand die Kundenausrichtung. Ein anderer wichtiger Faktor war die Steigerung der Konkurrenzfähigkeit des Talanx-Konzerns, so dass die Erreichung der Wachstums- und Profitabilitätsziele sichergestellt und langfristig sichere Arbeitsplätze geschaffen werden können. In Arbeitsgruppen wurden die Details der erforderlichen Änderungen erarbeitet. Es kam zu ca. 1.500 Personalbewegungen im gesamten Talanx-Konzern.

Ein weiterer Schwerpunkt der Personalarbeit war die Personalentwicklung, die organisatorisch und personell im Jahr 2010 gestärkt wurde. Auch im Berichtsjahr wurden viele Mitarbeiter für ihre aktuellen und zukünftigen anspruchsvollen Aufgaben durch Weiterbildungsmaßnahmen und Personalentwicklungsprogramme und -initiativen systematisch qualifiziert und entwickelt.

Mit über 15.000 Weiterbildungstagen für die Sachversicherungsgesellschaften wurden verschiedenste Versicherungs- und Fachseminare, Methoden- und Verhaltenstrainings, IT- und Sprachkurse durchgeführt.

Die Nachwuchsförderung bildete im Berichtsjahr ein weiteres Kernthema. Es wurden verschiedene Traineeprogramme in einzelnen Versicherungssparten durchgeführt. Die Traineeprogramme vermitteln in geschlossenen, einjährigen Programmen einen fundierten Überblick über Theorie und Praxis der Firmen- und Privatversicherung. Mit diesen Aktivitäten soll eine adäquate Anzahl entsprechend qualifizierter Mitarbeiter aufgebaut werden, um das Geschäft auszuweiten und ausscheidende Mitarbeiter ersetzen zu können.

Als Folge des demografischen Wandels wird der „Kampf um Talente“ immer wichtiger. Dabei geht es sowohl darum, gute Mitarbeiter an das Unternehmen zu binden, als auch neue Mitarbeiter zu gewinnen. Daher wurde 2010 die Kampagne „Talanxieren Sie Ihre Karriere“ gestartet, die Internetpräsenz und die Print-Medien überarbeitet und an vielen Personalmarketing- und Rekrutierungsmessen teilgenommen. Das Praktikantenbindungsprogramm wurde aufgelegt und die Stipendienprogramme der Talanx Stiftung mit ausgewählten Hochschulen wurden fortgeführt.

Die HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG beschäftigte 2010 im Jahresdurchschnitt 1.227 (1.196) Mitarbeiter. Das Lebensalter der Mitarbeiter lag durchschnittlich bei 43,3 (42,9) Jahren. Die Teilzeitquote belief sich auf 17,8 (17,6) %. Die Betriebszugehörigkeit betrug im Durchschnitt 15,7 (15,5) Jahre.

Der Vorstand bedankt sich für das hohe Engagement der Beschäftigten. Der Unternehmenserfolg des abgelaufenen Geschäftsjahres wurde erst durch die große Leistungsbereitschaft und die Kompetenz motivierter und engagierter Mitarbeiter der HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG ermöglicht. Dieser Dank gilt auch allen Mitbestimmungsgremien für die konstruktive Zusammenarbeit bei der Lösung von personellen, organisatorischen und sozialen Aufgaben.

Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Die HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG agiert am deutschen Markt mit der Marke HDI-Gerling als Versicherer für private und gewerbliche Schaden- und Unfall-Risiken. Das Unternehmen stützt sich dabei vor allem auf die eigene Außendienst-Organisation sowie auf Versicherungsmakler.

Die in den Vorjahren bereits begonnenen Untersuchungen zur Kundenzufriedenheit wurden im Jahr 2010 fortgesetzt. Auf Basis von Auswertungen zu den Themenschwerpunkten Preis-Leistungs-Verhältnis, vertriebliche Betreuung, Schadenservice und betrieblicher Kundenservice wurden Aktivitäten zur Optimierung der Geschäftsprozesse zur Steigerung der Kundenzufriedenheit verfolgt.

Ferner wurden die bestehenden Produktentwicklungsprozesse unternehmensübergreifend systematisiert und standardisiert. Im Mittelpunkt der Weiterentwicklung der gesamten Prozesslogik stand dabei wiederum der Kunde: Die systematische Erhebung, Bewertung und Berücksichtigung von Kundenbedürfnissen in der Produktentwicklung sowie die Auswertung von Kundenzufriedenheitsanalysen für die Leistungsfähigkeit und die Tarifierung der Produkte standen im Vordergrund. Auch wurde die bestehende Prozesslogik um Risikomanagementaspekte gemäß neuentwickelter Talanx-Standards ergänzt.

Im Sommer wurde in einer Reihe von Veranstaltungen des Maklervertriebs mit bedeutenden Vertriebspartnern die Intensivierung der Zusammenarbeit im Privatkundengeschäft diskutiert, die erneut unter dem Motto „Gemeinsam in die Pole-Position“ stand.

In einer Vielzahl von Fach- und Publikumsmedien erschienen Beiträge, die neue bzw. weiterentwickelte Versicherungsprodukte für Privatkunden und gewerbliche Versicherungskunden zum Inhalt hatten.

Im Oktober letztlich präsentierte sich der Maklervertrieb für die HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG gemeinsam mit dem Maklervertrieb der HDI-Gerling Leben-Gruppe erstmals unter gemeinsamer Führung auf der Deckungskonzeptmesse in Dortmund.

Risikobericht

Risikocontrolling im Wandel

Die HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG bietet ihren Versicherungsnehmern umfassenden Versicherungsschutz, so dass die Übernahme von Risiken den Kern ihres Geschäfts darstellt. Zu deren Beherrschung ist ein ausgeprägtes Risikobewusstsein unabdingbare Voraussetzung. Hierfür hat das Unternehmen bereits in der Vergangenheit vielfältige Verfahren und Instrumente entwickelt, die nicht nur zur Identifikation, Bewertung und Bewältigung von Risiken, sondern auch zur Wahrnehmung von Chancen eingesetzt werden.

Um die Funktionsfähigkeit des etablierten Risikomanagements weiter zu verbessern und den Zusatzanforderungen der MaRisk VA (aufsichtsrechtliche Mindestanforderungen an das Risikomanagement von Versicherungen) Rechnung zu tragen, wurden im Geschäftsjahr die Aktivitäten des 2009 initiierten Solvency II-Projekts fortgesetzt. Die MaRisk sind sehr stark an die Anforderungen der Säule 2 von Solvency II angelehnt. Im Rahmen des Solvency II-Projekts wird das Risikomanagementsystem der Gesellschaft in unterschiedlichen Bereichen auf den Prüfstand gestellt und soweit notwendig angepasst. Eine wesentliche Herausforderung stellt hierbei die weitere Vernetzung des zentralen unabhängigen Risikocontrollings mit zentralen und dezentralen Bereichen und risikorelevanten Prozessen dar. Dafür wird aufbauend auf einem Rollenkonzept speziell auf die klare Trennung zwischen risikosteuernden Bereichen und dem zentralen Risikocontrolling Wert gelegt.

Die Überwachungsmechanismen und Entscheidungsprozesse der HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG sind eingebettet in die Standards des Talanx-Konzerns, die insbesondere die Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses, das interne Kontrollsystem und die Controllinginstrumente umfassen.

Aufbauorganisation des Risikomanagements

Der aufbauorganisatorische Rahmen des Risikomanagements unserer Gesellschaft ist in einem Rollenkonzept festgelegt, das die Aufgaben, Rechte und Verantwortlichkeiten für die HDI-Gerling Sachversicherungsgesellschaften festhält und abgrenzt. Als wesentliche Rollen des Risikomanagements wurden identifiziert: der Aufsichtsrat, der Vorstand, das Risikokomitee, der Leiter Risikomanagement, das unabhängige Risikocontrolling, die Risikoverantwortlichen

(operative Geschäftsbereiche), die Interne Revision, die Compliance-Organisation sowie die Talanx AG.

Der Aufsichtsrat soll den Vorstand im Rahmen seiner rechtlichen Aufgaben und Befugnisse im Hinblick auf das Risikomanagement beraten und überwachen.

Der Vorstand der Gesellschaft ist verantwortlich für die Einführung und Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems sowie die Risikostrategie. Er verantwortet auch das Eingehen und die Handhabung wesentlicher Risiken für die Gesellschaft, d. h. insbesondere solche Maßnahmen und Geschäfte, die für die HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG von wesentlicher Bedeutung sind oder mit denen ein erhebliches wirtschaftliches Risiko verbunden ist.

Unterstützt wird der Vorstand dabei vom Risikokomitee, das auf Ebene der HDI-Gerling Sachversicherungsgesellschaften mit Vertretern der wesentlichen inländischen Tochtergesellschaften sowie ausgewählter Zentralbereiche besetzt ist. Zu den wesentlichen Aufgaben des Risikokomitees gehören beispielsweise die Koordination von Risikosteuerungsmaßnahmen, die Analyse von Risikopositionen der Sachversicherungsgesellschaften unter besonderer Beachtung der vom Vorstand verabschiedeten Risikostrategie, die quartalsweise Berichterstattung der Risikopositionen sowie die Erstellung von Entscheidungsvorlagen für den Vorstand.

Zu den Aufgaben des Leiters Risikomanagement gehören u. a. die Koordination der Aktivitäten des unabhängigen Risikocontrollings, die Organisation und inhaltliche Vorbereitung der Sitzungen des Risikokomitees sowie die Verantwortung für die Inhalte und die Erstellung des Risikoberichts.

Tätigkeitsschwerpunkte der unabhängigen Risikocontrollingfunktion liegen in der Identifikation und Bewertung von Risiken auf aggregierter Ebene inklusive der Validierung der von den Risikoverantwortlichen vorgenommenen Risikobewertungen. Auch die Vorbereitung der Risikoberichterstattung inklusive der Aussagen zur Auslastung bestehender Limit- und Schwellenwerte sowie die regelmäßige quantitative Risikotragfähigkeitsbetrachtung gehören zu ihren Aufgabenbereichen. Die Ergebnisse der qualitativen und der quantitativen Risikoanalysen fließen durch die Vernetzung des unabhängigen Risikocontrollings mit den zentralen und dezentralen Controllingabteilungen in die Ertragsbetrachtungen ein, so dass die Voraussetzungen für eine betriebswirtschaftliche Abwägung von Risiko und Ertrag gegeben sind.

Eine wesentliche Basis für die Tätigkeiten des unabhängigen Risikocontrollings sind die Informationen der Risikoverantwortlichen. Diese setzen sich aus Vertretern aller Bereiche der Gesellschaft zusammen. Einer ihrer wesentlichen Tätigkeitsschwerpunkte im Rahmen des Risikomanagements ist die Identifikation und die Analyse der Risiken ihres jeweiligen Bereichs sowie in Abgrenzung zum unabhängigen Risikocontrolling auch die Steuerung der wesentlichen Risiken ihres jeweiligen Bereichs.

Im Rahmen des Risikomanagements ist die Interne Revision vor allem für die systematische und zielgerichtete Bewertung der Effektivität des Risikomanagements und der internen Kontrollen sowie der Führungs- und Überwachungsprozesse zuständig. Gegenwärtig führt sie eine das Solvency-II-Projekt begleitende Revision durch.

Die Talanx stellt gemäß ihrer Richtlinienkompetenz den Rahmen des Risikomanagements für den gesamten Konzern auf. Durch die quartalsweise stattfindenden Risikogespräche in Verbindung mit dem bestehenden Risikoberichtswesen und der engen Kommunikation ist sie jederzeit über das Risikoprofil der Gesellschaft unterrichtet.

Risikocontrollingprozess

Auf der Basis der risikostrategischen Ziele des Unternehmens, die im Einklang mit denen der Talanx AG sowie mit den Zielen der eigenen Geschäftsstrategie stehen, wird die Risikotragfähigkeit regelmäßig unterjährig überprüft und dem Vorstand berichtet. In die Betrachtung werden sowohl die Ergebnisse des Talanx Kapitalrisikomodells als auch die derzeit aufsichtsrechtlich verbindlichen Regelungen herangezogen. Wichtigste Kennzahl des Talanx Kapitalrisikomodells ist die prozentuale Überdeckung des erforderlichen Risikokapitals durch das in der Gesellschaft verfügbare Risikodeckungskapital.

Diese quantitativen Ergebnisse sind im Limit- und Schwellenwertsystem operationalisiert, das anhand geeigneter Indikatoren eine Steuerungsunterstützungsfunktion für die wesentlichen Risiken des Unternehmens ermöglicht.

Im Rahmen des qualitativen Risikokontrollprozesses legt die HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG den Fokus auf wesentliche Risiken. Diese von den Risikoverantwortlichen benannten Einzelrisiken werden grundsätzlich zu einem Bericht über Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung aggregiert. Hierzu wurden im Geschäftsjahr 2010 aufbauend auf einer systemgestützten Risikoidentifikation mit den Geschäftsbereichen quartalsweise Gespräche zur aktuellen Risikolage der Gesellschaft und der übrigen HDI-Gerling Sachversicherungsgesellschaften geführt.

Ein weiteres von der HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG eingesetztes qualitatives Risikocontrollinginstrument ist die Abfrage der Zukunftsrisiken der sogenannten Emerging Risks. Emerging Risks sind Risiken, die sich gegenwärtig wegen ihres antizipativen Charakters noch nicht konkret auswirken, allerdings mittel- und langfristig Auswirkungen auf die Risikosituation des Unternehmens haben könnten.

Die Ergebnisse von qualitativer und quantitativer Betrachtungsweise der Risikolage bilden die Grundlage eines internen Risikoberichts, der pro Quartal von der HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG im Rahmen einer gemeinsamen Risikoberichterstattung der HDI-Gerling Sachversicherungsgesellschaften erstellt wird. Seit dem 3. Quartal 2010 wird der interne Risikobericht im Vorgriff auf die künftige Struktur des Talanx-Konzerns zusammen mit der HDI Direkt Versicherung AG sowie der HDI-Gerling Rechtsschutz Versicherung AG jedoch ohne die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG und die Talanx International AG (vormals HDI-Gerling International Holding AG) erstellt.

Somit ist jederzeit ein Überblick über die Risikosituation des Unternehmens gewährleistet. Zudem können anhand der qualitativen Ergebnisse die quantitativen Modellergebnisse validiert werden und somit kann die tatsächliche Risikotragfähigkeit des Unternehmens überprüft werden.

Die Risiken, denen die HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG ausgesetzt ist, sind in Risikokategorien zusammengefasst. Die gewählte Kategorisierung deckt die Risikokategorien der MaRisk VA vollumfänglich ab. Sie ermöglicht zudem eine Überleitung zu den Kategorien der quantitativen Risikotragfähigkeitsberechnung der HDI-Gerling Sachversicherungsgesellschaften. Über die Risikokategorien ist damit die Verknüpfung von quantitativer Risikotragfähigkeit und qualitativer Einzelrisikobetrachtung und somit der beiden wesentlichen Ebenen des Risikomanagements sichergestellt. Darüber hinaus ermöglichen sie die Überleitung auf die Risikokategorien des Deutschen Rechnungslegungsstandards DRS 5-20, der die Risiken von Versicherungsunternehmen für die externe Risikoberichterstattung wie folgt klassifiziert: versicherungstechnische Risiken, Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft, Kapitalanlagerisiken, operationale Risiken sowie sonstige Risiken.

Diese werden im Folgenden betrachtet:

Versicherungstechnische Risiken

Die versicherungstechnischen Risiken resultieren vor allem aus dem Prämien-/Schadenrisiko sowie dem Reserverisiko.

Das Prämien-/Schadenrisiko bezeichnet in der Schaden-/Unfallversicherung das Risiko, aus den im Voraus festgesetzten Prämien in der Zukunft Entschädigungen leisten zu müssen, deren Umfang auf Grund der eingeschränkten Vorhersehbarkeit bei der Prämienfestsetzung nicht sicher bekannt ist (Zufalls- und Änderungsrisiko). Zur Begrenzung dieses Risikos setzt die HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG bei der Tarifierung insbesondere versicherungsmathematische Modelle ein, überwacht regelmäßig den Schadenverlauf und nimmt Rückversicherungsschutz.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Schadenquote f.e.R.:

Schadenquote für eigene Rechnung

Schadenaufwendungen in % der verdienten Prämie	
2010	70,4
2009	64,0
2008	65,3
2007	72,6

Das Reserverisiko bezeichnet die Gefahr, dass die versicherungstechnischen Rückstellungen nicht ausreichen, um noch nicht abgewickelte und noch nicht bekannte Schäden vollständig zu bezahlen. Um dieses Risiko zu reduzieren, werden regelmäßig und zeitpunktbezogen die Höhe der Rückstellungen überprüft und die Abwicklungsergebnisse überwacht. Außerdem wird eine sogenannte Spätschadenrückstellung für Schäden gebildet, die vermutlich eingetreten, aber noch nicht gemeldet worden sind.

In der folgenden Tabelle ist das Abwicklungsergebnis in Prozent der Eingangsschadenrückstellung zum 1.1. dargestellt, wobei diese um Währungsschwankungen berichtigt ist:

Abwicklungsergebnis

Abwicklungsergebnis in % der Eingangsschadenrückstellung	
2010	1,0
2009	5,9
2008	8,6
2007	5,1

Auch in der steigenden Komplexität und der sinkenden Stabilität von Kundenbeziehungen kann ein Risiko liegen. Zu dessen Reduzierung werden vor allem Kundenbedarfsanalysen durchgeführt, um auf diese Weise den Bedürfnissen der Kunden des Unternehmens gerecht zu werden.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft unterliegen einem Ausfallrisiko. Dazu zählen vor allem Forderungen gegenüber Rückversicherern, Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern.

Die HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG reduziert das Risiko des Ausfalls von Forderungen gegenüber Rückversicherern dadurch, dass sie über einen konzerneigenen Rückversicherungsmakler die Rückversicherer sorgfältig auswählt, auf deren Bonität achtet und gegebenenfalls geeignete Maßnahmen zur Besicherung der Forderungen ergreift. Abhängig von der Art und der erwarteten Abwicklungsdauer des rückversicherten Geschäfts werden bei der Auswahl der Rückversicherer Mindestratings der Ratingagenturen Standard & Poor's und A.M. Best zugrunde gelegt.

Dem Ausfallrisiko für Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern wird durch Stellung von werthaltigen Sicherheiten sowie durch angemessene Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen. Zudem werden bei Vermittlern Bonitätsprüfungen durchgeführt. Gegen mögliche Verzögerungen oder Ausfälle der Prämienzahlungen im Direkt- wie im Vermittlerinkasso werden vor allem ein effektives Mahnverfahren und eine Verminderung der Außenstände betrieben.

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft bestanden gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern zum Bilanzstichtag 5,2 Mio. EUR ausstehende Forderungen, deren Fälligkeitszeitpunkt mehr als 90 Tage zurücklag. Das entspricht 27,7 % der Bruttoforderungen. Auf Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern wurden Pauschalwertberichtigungen in Höhe von 0,3 Mio. EUR vorgenommen. Das sind 2,1 % der Bruttoforderungen. Im Durchschnitt der vergangenen drei Jahre musste die HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG 2,8 % der Bruttoforderungen gegenüber Versicherungsnehmern zum Bilanzstichtag wertberichtigen. Auf Forderungen gegenüber Vermittlern wurden Pauschalwertberichtigungen in Höhe von 0,3 Mio. EUR vorgenommen. Das sind 6,4 % der Bruttoforderungen. Gegenüber Rückversicherern waren am Bilanzstichtag keine Wertberichtigungen erforderlich.

Kapitalanlagerisiken

Die Kapitalanlagerisiken umfassen insbesondere das Markt-, das Bonitäts- sowie das Liquiditätsrisiko.

Das Marktrisiko entsteht aus dem potenziellen Verlust durch nachteilige Veränderungen von Marktpreisen und kann auf Veränderungen von Zinsen, Aktien- und Wechselkursen zurückgeführt werden. Das Bonitätsrisiko besteht im Verlust auf Grund des Ausfalls eines Schuldners. Das Liquiditätsrisiko besteht darin, Zahlungsverpflichtungen insbesondere aus Versicherungsverträgen nicht jederzeit nachkommen zu können.

Die Messung, Kontrolle und Steuerung der Risiken basiert im Hinblick auf Marktpreisrisiken auf Stresstests, Modified Duration und Convexity sowie auf einem implementierten Asset-Liability-Management-Modell. Im laufenden Prozess wird der dann tatsächlich eingetretenen Kapitalmarktentwicklung Rechnung getragen.

Kreditrisiken werden mit Hilfe eines Systems von Ratingklassen in den speziellen Anlagerichtlinien gesteuert. Kreditrisiken bei Hypotheken und Grundschulden sowie bei Immobilien werden in den speziellen Anlagerichtlinien beschränkt. Dem Liquiditäts- und Konzentrationsrisiko wird durch ausreichende Fungibilität und Diversifikation der Anlagen Rechnung getragen.

Ziele der Risikosteuerung

Mit der Risikosteuerung soll erreicht werden, dass die Kapitalanlageziele Sicherheit, Rentabilität und Liquidität gleichzeitig Berücksichtigung finden. Damit soll die Gesamtrisikosituation des Unternehmens berücksichtigt werden. Diese ist insbesondere gekennzeichnet durch die übernommenen Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft, die bestehende Struktur der Kapitalanlagen, die Eigenmittel und die sonstigen finanziellen Reserven des Unternehmens.

In die Risikosteuerung werden die Ergebnisse der unterjährigen Liquiditätsplanung und des Controllings einbezogen und es wird dem Aspekt des Zeithorizontes Rechnung getragen.

Steuerung des Kapitalanlageportefolles

Unter Berücksichtigung des Gesamtunternehmensrisikos werden Rahmenwerte für die Gewichtung, die Qualität und die Rentabilität der Kapitalanlagen festgelegt.

Für die Kapitalanlage gelten detaillierte Richtlinien, deren Befolgung neben der Einhaltung gesetzlicher Vorgaben wie Anlageverordnung und Rundschreiben laufend überwacht wird. Diese Anlage Richtlinien dienen der Festlegung des Rahmens der Anlagestrategie unter Berücksichtigung des betriebenen Versicherungsgeschäfts und des Zeithorizontes sowie als Nachweis gegenüber Externen (BaFin, Wirtschaftsprüfer usw.). Die Überwachung der in diesen Richtlinien aufgeführten Quoten und Limite obliegt dem Risikocontrolling sowie dem Finanzvorstand. Alle wesentlichen Änderungen der Kapitalanlagerichtlinien, der Anlagen selbst und der Kapitalanlagepolitik sind von dem Gesamtvorstand des Unternehmens zu genehmigen und dem Aufsichtsrat zur Kenntnis zu bringen.

Risikomessung und -kontrolle

Das Risiko im Rentenbestand wird durch die Ermittlung des Zinsrisikos anhand von Szenarioanalysen überwacht. Auch die Einhaltung des vom Finanzvorstand vorgegebenen Limits in Bezug auf die Duration des Rentenportfolios wird kontrolliert. Zur weiteren Überwachung der Marktwertentwicklung der zinssensitiven Produkte werden die Konvexitätlimite der Rentenprodukte täglich beobachtet. Bei börsennotierten Aktien ermittelt das Risikocontrolling das Aktienrisiko anhand von Szenarioanalysen und Stresstests, die entsprechend der aufsichtsrechtlichen Vorschriften mindestens monatlich durchgeführt werden.

Szenarien Zeitwertentwicklung Wertpapiere

Bestandsveränderungen auf Marktwertbasis in Mio. EUR	
Portefeuille	
Aktien und andere nicht fest verzinsliche Wertpapiere	
Aktienkurse - 20 %	-9,7
Festverzinsliche Wertpapiere und übrige Ausleihungen	
Renditeanstieg + 100 Basispunkte	-45,4
Renditerückgang - 100 Basispunkte	45,1

Im Rahmen des Währungsrisikos wird überwacht, ob eine kongruente Währungsbedeckung gegeben ist. Zusätzlich erfolgt eine Kontrolle in Bezug auf die darüber hinaus vom Finanzvorstand bestimmten Limite für Währungsexposures.

Die zu überwachenden Adressenausfallrisiken umfassen Kontrahenten- und Emittentenrisiken. Die Kontrolle der Adressenausfallrisiken erfolgt anhand der durch den Finanzvorstand vorgegebenen Kontrahentenlisten sowie durch die Überwachung der pro Ratingklasse definierten Limite. Die Einhaltung der vom Finanzvorstand vorgegebenen Emittentenlimite (Konzernlimite bzw. Unternehmenslimite) wird laufend überwacht.

Zusammensetzung festverzinsliche Wertpapiere und übrige Ausleihungen (Buchwertbasis)

in Mio. EUR, %		
Inhaberschuldverschreibungen:		
Rating AAA	46	33,7
Rating AA	43	31,5
Rating A	47	34,8
Gesamt	135	100,0
Namensschuldverschreibungen/ Schuldscheindarlehen:		
Rating AAA	534	47,3
Rating AA	552	49,0
Rating A	37	3,2
Rating BBB	5	0,4
Gesamt	1.127	100,0
Rentenfonds:		
Rating AAA	35	32,6
Rating AA	4	3,6
Rating A	35	32,4
Rating BBB	29	26,8
Rating < BBB	5	4,7
Gesamt	107	100,0
Ausleihungen:		
Rating BBB	14	100,0
Gesamt	14	100,0
Gesamt:		
Rating AAA	614	44,4
Rating AA	598	43,3
Rating A	118	8,5
Rating BBB	47	3,4
Rating < BBB	5	0,4
Gesamt	1.382	100,0

Zur Überwachung der Liquiditätsrisiken erfolgt eine vierteljährliche Überprüfung und Berichterstattung der Liquiditätskennzahlen. Im Rahmen der vorgehaltenen Liquidität wird die Einhaltung der vom Finanzvorstand vorgegebenen Mindest- und Höchstlimite beachtet.

Sämtliche Überschreitungen der Risikolimits werden dem Finanzvorstand und dem Portfoliomanagement unverzüglich angezeigt.

Transaktionen in Derivaten

Derivatgeschäfte werden abgeschlossen, wenn sie der Absicherung gegen Kurs- oder Zinsänderungsrisiken bei vorhandenen Vermögenswerten (Absicherungsgeschäfte) oder dem späteren Erwerb von Wertpapieren dienen sollen (Erwerbsvorbereitungsgeschäfte) oder wenn aus vorhandenen Wertpapieren ein zusätzlicher Ertrag erzielt werden soll (Ertragsvermehrungsgeschäfte). Der Einsatz derivativer Produkte wird in einer internen Richtlinie geregelt, um einen möglichst effizienten und risikolosen Einsatz von Vorkäufen, derivativen Finanzinstrumenten und strukturierten Produkten zu gewährleisten und um den Anforderungen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) für den Einsatz von Vorkäufen, derivativen Finanzinstrumenten und strukturierten Produkten zu entsprechen.

Vorgaben der Kapitalanlagerichtlinien und gesetzliche Vorgaben für derivative Finanzinstrumente und strukturierte Produkte werden im Limitsystem gepflegt und laufend überwacht. Derivatpositionen und -transaktionen werden in der Berichterstattung detailliert aufgeführt.

Operationale Risiken

Zu den operationalen Risiken zählt die HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG vor allem funktionale und globale Risiken.

In der Gruppe der funktionalen Risiken werden Risiken aus den Bereichen Management, Beschaffung, Leistungserstellung und Vertrieb betrachtet. Dabei hat die HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG vor dem Hintergrund des komplexen Geschäfts, bei dem unter anderem die Kundenorientierung eine bedeutende Rolle spielt, den qualitativen Aspekten der Personalarbeit sowie den Aus- und Fortbildungsprogrammen für Fach- und Führungskräfte erneut einen hohen Stellenwert eingeräumt.

Ein weiteres Risiko kann im Ausfall der EDV-Systeme bestehen. Diese Gefahr wird insbesondere durch ein Backup-Rechenzentrum, das im Rahmen eines Dienstleistungsabkommens von der Talanx Service AG (vormals HDI-Gerling Sach Serviceholding AG) betrieben wird, sowie durch das Erstellen von Notfallplänen begrenzt. Einer möglichen mangelnden Anpassung der Produkte, Leistungen und Angebotswege an technische Neuerungen wird vor allem durch Verfolgung des technischen Fortschritts und der Analyse unterschiedlicher Vertriebszenarien begegnet.

Zu den globalen Risiken zählt insbesondere vor dem Hintergrund der wettbewerbsintensiven Versicherungsmärkte die Gefahr der Abhängigkeit vom Konkurrenzverhalten bei der Kalkulation und Preissetzung sowie der Produktgestaltung. Diesem Risiko begegnet die HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG vor allem durch Festlegen der eigenen strategischen Position, das Setzen von Servicestandards und individuellen Angebotskalkulationen.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Insgesamt sind zurzeit keine Risiken bekannt, die den Fortbestand der HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG gefährden könnten.

Prognosebericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Wir erwarten für 2011 eine Fortsetzung der konjunkturellen Erholung. Die Entwicklung wird weiter von hoher Heterogenität geprägt sein: Das stärkste Wachstum wird in den Emerging Markets generiert werden, die von einem anziehenden Binnenkonsum und vergleichsweise geringen Verschuldungsgraden profitieren.

Deutschland sollte über sein exportorientiertes Wirtschaftsmodell von der positiven Entwicklung der Emerging Markets profitieren und das Bruttosozialprodukt sollte im kommenden Jahr im Vergleich zur Eurozone überdurchschnittlich wachsen.

Dagegen besteht in einigen Emerging Markets bereits spürbarer Preisdruck, der über importierte Inflation auch in entwickelten Ländern Wirkung zeigen wird, wenn auch in abgeschwächter Form. Der Rohstoffhunger der aufstrebenden Länder bleibt ungebrochen und könnte auch 2011 über steigende Energiepreise teilweise seinen Weg in die Warenkörbe der entwickelten Länder finden.

Kapitalmärkte

Renten

2011 werden die Zentralbanken im Hinblick auf die expansive Geldpolitik sehr wachsam sein und wenn nötig bezüglich der Reduzierung der Überschussliquidität auch kurzfristig reagieren. Die Inflationserwartungen in der Eurozone bleiben moderat, werden aber auch innerhalb der EZB kontrovers diskutiert.

Die Euro-Peripheriestaaten werden weiterhin im Fokus stehen. Der Refinanzierungsbedarf der Staaten ist hoch, so dass nachrichtenabhängig weiter mit volatilen Bewegungen gerechnet werden kann. Das Bild bleibt insgesamt sehr uneinheitlich.

Auch im Bankbereich existiert ein hoher Refinanzierungsbedarf. Banken werden nach Möglichkeit auf die Emission von Covered Bonds ausweichen. Auch die verschärften Eigenkapitalanforderungen nach Basel 3 werden die Banken beschäftigen.

Die Suche nach Rendite, gepaart mit dem erwarteten hohen Emissionsvolumen von Staatsanleihen, wird zu steigenden 10-Jahres-Renditen von Staatsanleihen führen. Die Zinskurve sollte in diesem Umfeld vorerst noch steiler werden, bevor dann im weiteren Jahresverlauf Diskussionen über Leitzinserhöhungen zu einer Verflachung führen können.

Für die Unternehmensanleihenmärkte erwarten wir unter Berücksichtigung von kurzfristigen Volatilitäten weiter eine stabile Entwicklung.

Aktien

Unterstützt durch die Fortsetzung der wirtschaftlichen Erholung trauen wir den Aktienmärkten auch 2011 positive Renditen zu. Die fundamentale Bewertung liegt unter langfristigen Durchschnitten und lässt Aktien noch günstig erscheinen. Auch Dividendenrenditen sind relativ hoch und werden entsprechend die Aktienperformance stützen. Ein intakter Gewinnrend der Unternehmen stimmt ebenso positiv. Nach unserer Einschätzung steht der M&A-Zyklus erst am Anfang und wird 2011 positiv wirken. Unternehmen verfügen über genügend Barmittel und können sich im aktuellen Niedrigzinsumfeld günstig refinanzieren. Die weiterhin von Zentralbanken zur Verfügung gestellte hohe Liquidität spricht für erhöhte Zuflüsse in Aktienmärkte.

Schaden- und Unfallversicherung

Die Versicherungswirtschaft hat die Finanz- und Wirtschaftskrise sehr gut meistern können und ihre stabile Grundverfassung bestätigt.

Die Geschäftsentwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung wurde wie in den vergangenen Jahren im Wesentlichen durch den vor dem Hintergrund der hohen Marktdurchdringung weiterhin sehr intensiven Preiswettbewerb und durch eine auffallende zyklische Geschäftsentwicklung geprägt.

Bezeichnend für viele Sparten der Sachversicherung ist der seit Jahren anhaltende ausgeprägte Preiswettbewerb sowie ein weiterhin moderater Schadenverlauf.

In der Kraftfahrtversicherung scheint die Preissenkungsspirale im Neugeschäft vorerst durchbrochen; dennoch ist nach wie vor eine ungünstige Entwicklung der Schäden und Kosten in Bezug auf die Bruttoprämieinnahmen zu beobachten. Insgesamt wird am Markt deshalb mit einem weiteren Anstieg der Schaden- Kostenquoten in den Kraftfahrtsparten gerechnet.

Insgesamt stiegen die Beitragseinnahmen leicht an. Lediglich in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung und in der Transportversicherung sind Beitragsrückgänge zu verzeichnen. Sogar in der mit einem Beitragsvolumen von 20,1 Mrd. EUR größten Sparte, der Kraftfahrzeugversicherung, wird erstmals ein geringes Beitragswachstum erwartet.

Umgekehrt sind aber auch in einem positiveren wirtschaftlichen Umfeld keine Beitragssprünge zu erwarten. Auch wenn in vielen Sparten nach wie vor ein weicher Markt vorherrscht, wird für keine Sparte mehr ein Beitragsrückgang prognostiziert. Die Kraftfahrtversicherung sieht auch 2011 in einem nach wie vor heterogenen Markt einem Beitragswachstum von 0,5 % entgegen.

HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG

Die Umstrukturierung des Talanx-Konzerns wird 2011 mit einem Schwerpunkt auf der deutschen Firmen- und Privatversicherung fortgesetzt. Hier laufen bereits intensive Vorbereitungen, um den Bereich zukunftsfähig aufzustellen.

Ziel ist, Geschäftsprozesse und Organisation an den Wünschen der Kunden und Vertriebspartner auszurichten und damit den Service zu verbessern. Verbunden mit einer spartenübergreifenden Entwicklung von Produkt- und Vertriebsstrategien soll so einer der effizientesten und kundenorientiertesten Versicherer in diesem Kundensegment entstehen.

Die HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG richtet zum Jahresanfang 2011 ihre Produktpalette der privaten Sachversicherungen auf die modulare Produktarchitektur aus, unter Nutzung der betriebstechnischen Bündelung aller Sparten in einer Vertragsführung. Hierbei werden neben dem erhöhten Nutzen für den Versicherungsnehmer, wie vor allem größere Flexibilität und Transparenz, Kostenreduktionspotenziale für den Versicherungsträger und den Vertrieb geschaffen.

Im Geschäftsfeld Firmen und Freie Berufe setzt die HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG ihren Fokus weiterhin auf die Branchen der Berufs- und Vermögensschadenhaftpflichtversicherung, in denen zum einen eine Überarbeitung der Tarife stattfinden wird, zum anderen wird die Produktpalette durch eine neue EDV-Versicherung erweitert. In der Heilwesenversicherung sind eine Modernisierung der Bedingungen und ein stetiger Ausbau des Bestandes geplant. Die Produktlinie Compact wird durch eine großvolumige Kooperation deutlich ausgebaut und zudem um einen zusätzlichen Baustein „Forderungsmanagement“ erweitert.

Insgesamt rechnet das Unternehmen damit, die Beitragseinnahmen - vor allem in den Zweigen der Kraftversicherung um rund 3 % steigern zu können. Die kombinierte Schaden- Kostenquote (netto) wird voraussichtlich leicht abgesenkt werden können, da die in diesem Jahr überproportionale Weitergabe von Abwicklungsgewinnen an die Rückversicherer in dieser Form nicht erwartet wird.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die die Finanz-, Vermögens- oder Ertragslage unserer Gesellschaft maßgeblich beeinflussen würden, sind nach Abschluss des Geschäftsjahres nicht zu verzeichnen.

Umfang des Geschäftsbetriebs

Feuerversicherung

Feuer,
Feuer-Betriebsunterbrechung,
übrige Feuer

Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- bzw. Feuer-Unterbrechungsversicherung

(Extended Coverage Versicherungen)

All-Risk
Mietverlust

Kraftfahrzeugversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflicht,
Fahrzeugvollkasko,
Fahrzeuteilkasko,
Kraftfahrtunfall

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Technische Versicherung

Maschinen,
Elektronik,
Montage,
Bauleistungen,
Maschinengarantie,
TV-Betriebsunterbrechung,
übrige technische Versicherungen

Haftpflichtversicherung

Berufs-, Betriebs- und Produkthaftpflicht,
Umwelthaftpflicht,
Planungs- und Vermögensschadenhaftpflicht,
Vermögensschadenhaftpflicht Organpersonen,
Sporthaftpflicht,
sonstige allgemeine Haftpflichtversicherungen

Transportversicherung

Warentransport,
Werkverkehr,
Ausstellungen,
Reise-Insolvenz,
Verkehrshaftung,
übrige Transport
Luftfahrt-Kriegs-Kasko

Unfallversicherung

Gruppen-Unfall,
übrige Allgemeine Unfall

Einbruchdiebstahl- und Raub-Versicherung

Leitungswasserversicherung

Glasversicherung

Sturmversicherung

Einheitsversicherung

Sonstige Versicherungen

Jagd- und Sportwaffen,
Reisegepäck und Reiserücktritt,
Musikinstrumente,
Film- und Fotoapparate

Sonstige Betriebsunterbrechung (Betriebsschließung)

Sonstige gemischte Versicherungen

Vertrauensschaden

Multi-Line,
Multi-Risk

übrige Schadenversicherung

Schuttbrief-Versicherung

Bilanz zum 31.12.2010

Aktiva	31.12.2010	31.12.2010	31.12.2010	31.12.2009
TEUR				
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			5.312	10.545
B. Kapitalanlagen				
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		115.641		116.118
II. Sonstige Kapitalanlagen		1.544.363		1.468.588
			1.660.004	1.584.706
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	13.665			15.340
2. Versicherungsvermittler	4.367			17.703
			18.032	33.043
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft – davon an verbundene Unternehmen: 236 TEUR (i. V. 9.725 TEUR)		20.105		17.332
III. Sonstige Forderungen – davon an verbundene Unternehmen: 123.384 TEUR (i. V. 96.574 TEUR)		131.224		108.303
			169.361	158.678
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		787		963
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		1.111		1.111
			1.898	2.074
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	24.404			23.236
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	76			196
			24.480	23.432
Summe der Aktiva			1.861.055	1.779.435

Passiva	31.12.2010	31.12.2010	31.12.2010	31.12.2009
TEUR				
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		20.000		20.000
II. Kapitalrücklage		137.836		152.836
III. Gewinnrücklagen		2.071		2.071
IV. Bilanzgewinn		15.000		0
			174.907	174.907
B. Nachrangige Verbindlichkeiten			50.000	50.000
C. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	71.342			71.244
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	93			88
		71.249		71.156
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	18.634			19.713
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-			-
		18.634		19.713
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	1.314.128			1.275.345
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	117.684			129.765
		1.196.444		1.145.580
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	8.345			6.317
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-			-
		8.345		6.317
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		134.284		153.242
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	3.377			2.876
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-1.956			77
		5.333		2.799
			1.434.289	1.398.807
D. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		143		1.138
II. Steuerrückstellungen		2.475		7.741
III. Sonstige Rückstellungen		21.650		30.686
			24.268	39.565
E. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			-	41
F. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	42.743			44.092
2. Versicherungsvermittlern	10.783			6.667
		53.526		50.759
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft – davon an verbundene Unternehmen: 26.192 TEUR (i.V. 2 TEUR)		36.904		18.960
III. Sonstige Verbindlichkeiten: – davon aus Steuern: 8.055 TEUR (i.V. 4.945 TEUR) – davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: - TEUR (i.V. 38 TEUR) – davon an verbundene Unternehmen: 75.811 TEUR (i.V. 36.300 TEUR)		86.961		46.147
			177.391	115.866
G. Rechnungsabgrenzungsposten			200	249
Summe der Passiva			1.861.055	1.779.435

Die in der Bilanz für den Schluss des Geschäftsjahres 2010 unter Passiva C. III. 1. eingestellte Renten-Deckungsrückstellung beträgt 19.495.775 EUR. Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter Posten C. III. 1. eingestellte Renten-Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und § 341g berechnet worden ist.

Hannover, den 28. Februar 2011

Der Verantwortliche Aktuar Schmidt

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

I. Versicherungstechnische Rechnung	2010	2010	2010	2009
TEUR				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	708.194			725.208
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	55.045			71.149
		653.149		654.059
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-98			-1.722
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-5			2.440
		-93		-4.162
			653.056	649.897
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			1.173	955
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			1.358	710
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	445.294			472.714
bb) Anteil der Rückversicherer	36.674			111.501
		408.620		361.213
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	38.480			-17.104
bb) Anteil der Rückversicherer	-12.381			-71.468
		50.861		54.364
			459.481	415.577
5. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			1.455	-1.820
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung			2.445	2.008
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		284.093		280.912
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		11.640		12.310
			272.453	268.602
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			2.252	2.350
9. Zwischensumme			-82.499	-35.155
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			18.958	-8.997
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			-63.541	-44.152

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung	2010	2010	2010	2009
TEUR				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen	35			–
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen – davon aus verbundenen Unternehmen: 3.648 TEUR (i.V. 7.629 TEUR)	54.600			57.281
c) Erträge aus Zuschreibungen	321			3.837
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	4.487			14.842
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen	–			4.182
		59.443		80.142
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	2.580			2.081
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	3.465			422
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	2.578			6.362
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme	21.664			–
		30.287		8.865
		29.156		71.277
3. Technischer Zinsertrag		1.173		1.153
			27.983	70.124
4. Sonstige Erträge		12.206		21.495
5. Sonstige Aufwendungen		29.568		26.471
			-17.362	-4.976
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			-52.920	20.996
7. Außerordentliche Erträge			–	25
8. Außerordentliche Aufwendungen			3.352	76
9. Außerordentliches Ergebnis			-3.352	-51
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		92		548
11. Sonstige Steuern		9		2
			101	550
12. Erträge aus Verlustübernahme			56.373	–
13. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsvertrages abgeführter Gewinn			–	20.395
14. Jahresüberschuss			0	0
15. Entnahmen aus der Kapitalrücklage			15.000	–
16. Bilanzgewinn			15.000	0

Anhang

Allgemeine Angaben

Die durch das BilMoG geänderten Rechnungslegungsvorschriften werden in diesem Jahresabschluss erstmalig angewendet. Von dem Wahlrecht nach Art. 67 Abs. 8 Satz 2 EGHGB auf die Anpassung der Vorjahreszahlen zu verzichten, wurde Gebrauch gemacht.

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände

Immaterielle Vermögensgegenstände sind mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer, angesetzt worden.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich eventueller Abschreibungen auf den beizulegenden Wert gemäß 341b Abs. 1 Satz 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 2 HGB (gemildertes Niederstwertprinzip) bilanziert.

Die Ermittlung der Zeitwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgte entsprechend § 56 Abs. 2 RechVersV. Die Beteiligungsgesellschaften, die ein operatives Geschäft betreiben, wurden mit dem Ertragswert bewertet. Bei den nicht operativ tätigen Beteiligungsgesellschaften wurde grundsätzlich der Buchwert angesetzt. Bei Gesellschaften, deren nennenswerte Vermögensgegenstände in Grundstücken bestehen, wurden Substanzwerte ermittelt und berücksichtigt. Bei Gesellschaften, die sich in der Aufbauphase befinden, wurde der Zeitwert dem Buchwert gleichgesetzt. Für zeitnah zum Bilanzstichtag erworbene Gesellschaften wurde, sofern sich keine Indizien für eine Wertminderung ergaben, ebenfalls der Zeitwert mit dem Buchwert gleichgesetzt.

Ergibt sich aus der Zeitwertermittlung eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung, wird eine Abschreibung vorgenommen.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen wurden mit den Anschaffungskosten bzw. dem Nominalwert aktiviert, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen auf den zum Bilanzstichtag beizulegenden Wert.

Sonstige Kapitalanlagen

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden mit den Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Marktwert bewertet. Wertpapiere, die dazu bestimmt sind, dem dauernden Geschäftsbetrieb zu dienen, werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Eine Einschätzung bezüglich der Dauerhaftigkeit von Wertminderungen wurde je Einzelfall vorgenommen.

Die Zeitwertermittlung unserer sonstigen Kapitalanlagen erfolgte grundsätzlich auf der Basis des Freiverkehrswertes (§ 56 RechVersV). Dabei handelt es sich bei den an der Börse notierten Kapitalanlagen um den Börsenkurswert am Abschlussstichtag bzw. um die im Folgenden näher beschriebenen Verfahren:

Für die Ermittlung der beizulegenden Werte der Aktien und Aktienfonds wird ein Ertragsbarwertverfahren auf Basis der von unabhängigen Analysten geschätzten Gewinnerwartungen je Aktie herangezogen.

Renten und Rentenfonds werden auf Basis eines Nominalwertverfahrens bewertet, das auf dem Ansatz des bei Endfälligkeit zu erwartenden Nominalwertes beruht, sofern keine bonitätsbedingten Anpassungen vorzunehmen waren. Für gemischte Fonds erfolgt die Bewertung für die einzelnen Bestandteile nach beiden Verfahren jeweils entsprechend.

Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sind gemäß § 341c HGB mit den Nominalwerten unter Berücksichtigung von Tilgungen bilanziert. Zero-Namensschuldverschreibungen werden mit den Anschaffungskosten zuzüglich anteiliger Zinszuschreibungen bilanziert. Stille Lasten sind ausschließlich zinsindiziert und daher vorübergehender Natur.

Die übrigen Ausleihungen wurden mit dem Nominalwert bilanziert.

Damnum- bzw. Disagioträge bei Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie bei übrigen Ausleihungen werden durch passive Rechnungsabgrenzung, Agioträge durch aktive Rechnungsabgrenzung, auf die jeweilige Laufzeit verteilt.

Einlagen bei Kreditinstituten und Depotforderungen wurden mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Forderungen

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden mit den Nominalbeträgen angesetzt. Die Pauschalwertberichtigung für das Berichtsjahr wurde anhand der Altersstruktur der Forderungen gebildet. Dabei erfolgte die Wertberichtigung von mehr als zwei Jahre alten Forderungen in voller Höhe.

Abrechnungsforderungen und sonstige Forderungen wurden mit den Nominalbeträgen aktiviert. Dem allgemeinen Ausfallrisiko wurde durch Bildung einer angemessenen Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen.

Auf Grund des vor dem Bilanzstichtag erfolgenden Kostenschlusses wurden Kostenbuchungen, die nach dem Abgrenzungstichtag anfielen, unter den sonstigen Forderungen erfasst. Der Abgrenzungsposition stehen Kostenschätzungen für den Zeitraum zwischen Kostenschluss und Bilanzstichtag gegenüber, die in den übrigen Rückstellungen gezeigt werden.

Sonstige Vermögensgegenstände

Sachanlagen und Vorräte wurden mit den Anschaffungskosten aktiviert. Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde mit den Anschaffungskosten aktiviert und um Abschreibungen gemäß der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer gemindert. Die Abschreibungen erfolgten nach der linearen Methode; die Nutzungsdauer beträgt 3 bis 20 Jahre. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis 150 € sind sofort abzugsfähige Betriebsausgaben. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis 410 € werden im Jahr der Anschaffung vollständig abgeschrieben. Für frühere Jahre (2008 und 2009) wurde für Wirtschaftsgüter mit Anschaffungs- bzw. Herstellkosten über 150 € bis 1.000 € ein Sammelposten gebildet, der über fünf Jahre abgeschrieben wird. Für einen Teil der Vorräte ist ein Festwert angesetzt worden.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand wurden mit dem Nominalwert in Ansatz gebracht.

Passiva

Nachrangige Verbindlichkeiten

Die nachrangige Verbindlichkeit wurde mit dem Nennbetrag bilanziert.

Näherungs- und Vereinfachungsverfahren

Um den Abschluss termingerecht erstellen zu können, wurden für den vorliegenden Abschluss Näherungsverfahren angewandt.

Bei der Ermittlung der versicherungstechnischen Bruttozahlen im selbst abgeschlossenen Geschäft wurden die liquiden und nicht-liquiden Veränderungen des Monats Dezember geschätzt. Als Basis für die Ermittlung der Schätzwerte wurde eine Historie aus früheren Abschlüssen herangezogen. Diese Werte wurden fachlich plausibilisiert. In einem weiteren Schritt wurden die gebuchten Schätzwerte mit den Echtzahlen abgeglichen und bei Über- oder Unterschreiten festgelegter Signifikanzschwellen über aggregierte Buchungsschlüssel angepasst. Die hiervon betroffenen Bilanzpositionen sind die Rückstellung für Beitragsüberträge und die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

Bei der Ermittlung der vertragsmäßigen Anteile der Rückversicherer an den Bruttobeträgen (hiervon betroffen sind sämtliche relevanten versicherungstechnischen Positionen) wurde auf folgende Verfahren zurückgegriffen: Auf der Grundlage der Bruttozahlen inklusive der plausibilisierten Schätzungen für den Monat Dezember werden die Anteile der Rückversicherer aus passiver Rückversicherung aus proportionalen Rückdeckungen mittels Faktoren, die auf dem Brutto-Rück-Verhältnis des Vorquartals beruhen, errechnet. Sofern auf Grund des oben beschriebenen Schätz-Ist-Abgleichs Anpassungen der Bruttorekstellungen für Beitragsüberträge und noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle vorgenommen werden, werden die Anteile der Rückversicherer hieran über aggregierte Buchungsschlüssel berücksichtigt. Bei der Ermittlung der Rückanteile aus nicht-proportionalen Deckungen wurden Schätzungen berücksichtigt. Für einzelne, in Abwicklung befindliche Teilportfolien wurden die Rückanteile um einen Monat bzw. um ein Quartal zeitversetzt erfasst. Das Volumen der Schadenrückstellungen aus dem dritten Quartal 2010, das um ein Quartal zeitversetzt bilanziert wurde, beträgt 40.887 TEUR.

Die angewandten Verfahren unterlagen engen fachlichen Kontrollen und führen in Summe nicht zu einer wesentlichen Beeinflussung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen wurden wie folgt ermittelt:

Die Beitragsüberträge werden unter Beachtung der Vorschriften der Aufsichtsbehörde und des Schreibens des Bundesministers der Finanzen vom 30.4.1974 für das selbst abgeschlossene Geschäft nach dem 1/360-System bzw. tagesgenau (pro rata temporis) ermittelt. Die in Rückdeckung gegebenen Anteile sind den vertraglichen Abmachungen entsprechend abgegrenzt.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wird im selbst abgeschlossenen Geschäft individuell pro Einzelschaden ermittelt.

In der Kraftfahrzeug-Haftpflicht-, Fahrzeugvoll- und Fahrzeugteil-Versicherung wird für unerledigte Kleinschäden von der Möglichkeit der Gruppenbewertung Gebrauch gemacht.

Für die am Bilanzstichtag noch nicht bekannt gewordenen Versicherungsfälle ist eine Spätschadenrückstellung auf Basis von Vergangenheitswerten gerechnet worden bzw. wurde ein nach aktuellen Erkenntnissen jeweils angemessener Betrag zurückgestellt.

Darüber hinaus werden hier die gemäß § 65 VAG berechnete Rentendeckungsrückstellung und die Rückstellung für noch zu erwartende Regulierungsaufwendungen ausgewiesen. Bei der Berechnung der Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen wurde der Erlass des Bundesministers der Finanzen vom 2.2.1973 beachtet.

Die in der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltene Renten-Deckungsrückstellung wurde gemäß § 341 f HGB nach der prospektiven Methode einzelvertraglich mit einem pauschalen Zuschlag auf die Deckungsrückstellung für das Langlebigerkeitsrisiko und unter Berücksichtigung künftiger Kosten berechnet.

Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen zu bereits abgewickelten Versicherungsfällen sind als Abzugsposten innerhalb der Schadenrückstellung berücksichtigt.

Die Bildung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entsprach den vertraglichen Bestimmungen.

Bei der Berechnung der Schwankungsrückstellung wurden die Vorschriften gemäß § 29 und der Anlage zu § 29 der RechVersV sowie die Vorschriften der Versicherungsberichterstattungsverordnung (BerVersV) angewendet.

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen wurden wie folgt ermittelt:

Die unter den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen enthaltene Stornorückstellung wurde wie folgt ermittelt: Die Jahresbeiträge wurden mit dem durchschnittlichen Verhältnis von Beiträgen zu Stornorückstellung der letzten drei Jahre multipliziert, um die Stornorückstellung für das Berichtsjahr zu erhalten. Im Vorjahr wurde auf einer Schätzung der Jahresbeiträge, ausgehend von den tatsächlichen Beiträgen zum 30.11., aufgesetzt.

Andere Rückstellungen

Die Pensionsrückstellungen wurden gem. § 253 Abs. 1 HGB mit ihrem nach vernünftiger kaufmännischer Erwägung notwendigen Erfüllungsbetrag bewertet. Dieser Ansatz erfordert die Berücksichtigung von Gehalts- und Rententrends sowie von Fluktuationswahrscheinlichkeiten.

Die Pensionsrückstellungen wurden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt. Es wurden die Ausscheideordnungen der Aktiven und Rentner zu Grunde gelegt. Dabei lagen die Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck zu Grunde. Für die Abzinsung des Gesamtbetrags auf den Bilanzstichtag wurde eine pauschale Restlaufzeit von 15 Jahren angesetzt. Der anzuwendende Rechnungszins wird von der deutschen Bundesbank nach Maßgabe der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) ermittelt und bekannt gegeben.

Für wertpapiergebundene arbeitnehmerfinanzierte Zusagen entspricht der Erfüllungsbetrag dem Zeitwert des Deckungsvermögens.

Bei der Berechnung der Rückstellungen für die Altersteilzeit wurden alle Mitarbeiter der Gesellschaft berücksichtigt, die die Altersteilzeit in Anspruch genommen haben bzw. die voraussichtlich die Altersteilzeitregelung in Anspruch nehmen werden (Anwartschaft). Die Berechnungen erfolgten unter Anwendung der Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck. Der ermit-

telte Betrag wurde gem. § 246 Abs. 2 Satz 2 mit dem Zeitwert der zu ihrer Erfüllung bestimmten, dem Zugriff aller anderen Gläubiger entzogenen Aktiva saldiert. Der saldierte Betrag entspricht dem Bilanzausweis.

Die Jubiläumsrückstellungen sind nach der Betriebszugehörigkeit und den bestehenden Anspruchsvoraussetzungen unter Berücksichtigung des Anwachsens der entsprechenden Anwartschaften gebildet worden. Von dem Beibehaltungswahlrecht nach Artikel 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB wurde Gebrauch gemacht.

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten sieben Jahre, der von der deutschen Bundesbank in Übereinstimmung mit der (RückAbzinsV) ermittelt und bekannt gegeben wird, abgezinst.

Depotverbindlichkeiten

Depotverbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden zum Erfüllungsbetrag passiviert.

Andere Verbindlichkeiten

Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft wurden zum Erfüllungsbetrag passiviert.

Die anderen Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Währungsumrechnung

Wenn Fremdwährungspositionen vorliegen, erfolgt die Umrechnung zum Bilanzstichtag für Positionen der Bilanz zum Stichtagskurs und für Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung zum Durchschnittskurs.

Der Umrechnungskurs für monatliche Bewertung der Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung ist der jeweilige Ultimo-Kurs des Vormonats. Diese Positionen werden in einem rollierenden Verfahren bewertet. Durch die Addition der umgerechneten Einzelwerte ergibt sich faktisch eine Umrechnung nach Durchschnittskursen.

Damit sind keine kumulierten Daten bis zum Abschlussstichtag Grundlage der Währungsbewertung, sondern eine Zusammensetzung der jeweiligen einzelnen Währungsbewertungen je Monatsscheibe.

Gewinn- und Verlustrechnung

Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung wurden nach den Vorschriften der RechVersV ermittelt.

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis B. II. im Geschäftsjahr 2010

Aktiva in TEUR	Bilanzwerte Vorjahr	Anpassungen BilMoG*	Bilanzwerte 01.01.2010
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	10.545	-	10.545
B. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	52.328	-	52.328
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	63.689	-	63.689
3. Beteiligungen	100	-	100
4. Summe B.I.	116.117		116.117
B. II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere**	177.330	-4.061	173.269
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	102.469	-	102.469
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	656.643	-	656.643
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	476.508	-	476.508
c) übrige Ausleihungen	13.000	-	13.000
4. Einlagen bei Kreditinstituten	41.000	-	41.000
5. Andere Kapitalanlagen	1.638	-	1.638
6. Summe B. II.	1.468.588	-4.061	1.464.527
Insgesamt	1.595.250	-4.061	1.591.189

*Fonds für die Besicherung von Altersteilzeitverpflichtungen.

**Auf Vermögensgegenstände, die wie Anlagevermögen bewertet werden wurden außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 442 TEUR vorgenommen.

Ferner wurden außerplanmäßige Abschreibungen i.H.v. 776 TEUR unterlassen; die zugehörigen Buchwerte betragen 30.664 TEUR. Im Wesentlichen bezogen sich die unterlassenen Abschreibungen auf Zero-Bonds. Stille Lasten sind rein zinsindiziert und daher nicht dauerhaft.

B. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Name, Sitz	Anteil in %	Eigenkapital	Ergebnis
TEUR			
HDI-Gerling Rechtsschutzversicherung AG, Hannover	100,00	18.951	-21.664
HG Sach Altinvest GmbH & Co. KG, Hannover*	25,00	37.699	1.123
Riethorst Grundstücksgesellschaft mbH, Hannover**	25,00	43.246	-137

*Zahlen per 30.09.2010.

**Zahlen zum Geschäftsjahresende 2009.

Zugänge	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Kapitalanlagen
2	–	–	5.235	5.312	–
17.550	153	–	–	69.725	76.018
–	17.550	–	324	45.815	48.254
				100	192
17.550	17.703	0	324	115.640	124.464
90.672	92.054	–	1.470	170.417	175.683
60.230	26.713	287	1.230	135.043	137.147
111.366	144.490	–	–	623.519	641.798
245.000	218.000	–	–	503.508	512.032
–	–	–	–	13.000	12.342
9.394.100	9.342.700	–	–	92.400	92.400
5.247	–	34	442	6.477	6.523
9.906.615	9.823.957	321	3.142	1.544.364	1.577.925
9.924.167	9.841.660	321	8.701	1.665.316	1.702.389

C. III. Sonstige Forderungen

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Forderungen an verbundene Unternehmen*	123.384	96.574
Noch nicht zugeordnete Zahlungen aus der Rückversicherungsabrechnung	3.883	8.070
Forderungen an Steuerbehörden	1.961	1.976
Verschiedenes**	1.996	1.683
Insgesamt	131.224	108.303

*Die Forderungen stammen im Wesentlichen aus erbrachten Dienstleistungen, insbesondere im Bereich der Schadenbearbeitung.

Ferner ist eine Forderung gegenüber der Talanx Deutschland AG (vormals HDI-Gerling Leben Serviceholding AG) aus Verlustübernahme in Höhe von 56.373 TEUR enthalten.

***Kostenbuchungen, die nach dem Kostenschluss vom 8.12.2010 erfolgten, wurden als sonstige Forderungen erfasst (926 TEUR).

In der Folgeperiode wird das Abgrenzungskonto aufwandswirksam entlastet.

D. I. Sachanlagen und Vorräte

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	963	800
Zugänge	496	662
Abgänge	185	162
Abschreibungen	487	337
Stand am Ende des Geschäftsjahres	787	963

E. Rechnungsabgrenzungsposten

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		
Zinsen	24.404	23.236
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungskosten		
Verwaltungskosten	–	21
Agio	76	175
Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	76	196
Insgesamt	24.480	23.432

Passiva

A. I. Gezeichnetes Kapital

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	20.000	20.000
Stand am Ende des Geschäftsjahres	20.000	20.000

A. II. Kapitalrücklage

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	152.836	152.836
Entnahmen im Geschäftsjahr	15.000	–
Stand am Ende des Geschäftsjahres	137.836	152.836

Die Bildung einer gesetzlichen Rücklage ist nicht erforderlich, da § 150 Abs. 2 AktG (gesetzlicher Reservefonds) durch Bildung der Kapitalrücklage gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB bereits erfüllt ist.

A. III. Gewinnrücklagen

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	2.071	2.071
Stand am Ende des Geschäftsjahres	2.071	2.071

B. Nachrangige Verbindlichkeiten

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen, soweit sie nicht aus dem Versicherungsgeschäft stammen.	50.000	50.000

Der Gesellschaft wurde von der HDI-Gerling Industrie Versicherung AG ein nachrangiges Darlehen in Höhe von 50.000 TEUR gewährt. Die Verzinsung beträgt bis zum 11. August 2014 7,00 %, ab dem 12. August 2014 wird ein variabler Zinssatz berechnet. Die Schuldverschreibungen werden am 12. August 2024 zum Nennbetrag zurückgezahlt.

C. Versicherungstechnische Bruttorestellungen insgesamt

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	116.313	111.156
Haftpflichtversicherung	753.327	717.462
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	509.710	523.311
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	36.684	46.043
Feuer- und Sachversicherung	84.222	83.855
davon a) Feuerversicherung	12.580	11.643
b) Verbundene Hausratversicherung	33.649	35.044
c) Verbundene Gebäudeversicherung	28.813	27.613
d) Sonstige Sachversicherung	9.180	9.555
Sonstige Versicherungen	49.824	46.882
Gesamt	1.550.080	1.528.709
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft gesamt	30	28
Gesamtes Versicherungsgeschäft	1.550.110	1.528.737

Davon: a) Bruttorestellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle 1.314.128 TEUR (i.V. 1.275.345 TEUR),

b) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen 134.284 TEUR (i.V. 153.242 TEUR).

C. III. 1. Bruttorestellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	106.971	101.491
Haftpflichtversicherung	626.559	583.414
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	466.542	481.323
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	31.705	31.510
Feuer- und Sachversicherung	36.363	35.551
davon a) Feuerversicherung	3.122	4.788
b) Verbundene Hausratversicherung	7.356	7.667
c) Verbundene Gebäudeversicherung	19.858	17.162
d) Sonstige Sachversicherung	6.027	5.934
Sonstige Versicherungen	45.958	42.028
Gesamt	1.314.098	1.275.317
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft gesamt	30	28
Gesamtes Versicherungsgeschäft	1.314.128	1.275.345

C. V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft*		
Haftpflichtversicherung	80.048	90.620
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	41.545	40.806
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	4.278	13.809
Feuer- und Sachversicherung	8.160	6.902
davon a) Feuerversicherung	8.065	5.328
b) Verbundene Gebäudeversicherung	–	1.343
c) Sonstige Sachversicherung	95	231
Sonstige Versicherungen	253	1.105
Gesamt	134.284	153.242

**Für das in Abwicklung befindliche übernommene Geschäft wird keine Schwankungsrückstellung mehr gebildet.*

D. I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Zum 01.01.2010 wurden die Pensionsrückstellungen gemäß den Vorgaben des Bilanzmodernisierungsgesetzes (BilMoG) mit ihrem Erfüllungsbetrag, der Gehalts-, Renten- und Fluktuationsentwicklungen berücksichtigt, bewertet und auf den Bilanzstichtag abgezinst. Als Gehaltstrend wurden 2,75 % und als Rententrend 2,00 % angenommen. Die angenommenen Fluktuationswahrscheinlichkeiten sind untenstehender Tabelle zu entnehmen.

Fluktuationswahrscheinlichkeiten in %

Alter	Männer	Frauen
20	11,5	11,6
25	7,9	7,9
30	5,4	5,5
35	3,7	3,8
40	2,5	2,5
45	1,4	1,4
50	0,7	0,7
ab 50	0,0	0,0

Unter Annahme einer Restlaufzeit von 15 Jahren wurden die Pensionsrückstellungen mit einem Zinssatz von 5,17 % abgezinst. Aus der neuen Berechnung zum 01.01.2010 ergab sich ein Unterschiedsbetrag, der insgesamt im Geschäftsjahr als außerordentlicher Aufwand zugeführt wird:

Pensionsrückstellung

TEUR	
Pensionsrückstellung zum 31.12.2009	1.138
Auffüllungsbetrag (BilMoG) 2010	366
Saldierung	-1.299
Pensionsrückstellung gem. BilMoG zum 01.01.2010	205
Inanspruchnahme	95
Auflösung	-
Zuführung	36
Aufzinsung/Zinssatzänderung	75
Saldierung (fortgeführt)	-78

Bilanzierte Pensionsrückstellung zum 31.12.2010 **143**

Der Erfüllungsbetrag der arbeitnehmerfinanzierten Pensionsrückstellung zum 31.12.2010 betrug 1.481 TEUR.

Beim saldierungsfähigen Deckungsvermögen handelt es sich um Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen.

Die unter Beachtung des Niederstwertprinzips fortgeführten Anschaffungskosten und damit der beizulegende Zeitwert i.S.d. § 255 Abs. 4 Satz 3 HGB entsprechen dem sogenannten geschäftsplanmäßigen Deckungskapital des Versicherungsvertrags zzgl. Überschussbeteiligung.

Die in der GuV verrechneten Aufwendungen und Erträge, die aus den verrechneten Vermögensgegenständen und Schulden resultieren, beliefen sich auf 78 TEUR

D. III. Sonstige Rückstellungen

	Stand 31.12.2009	Erstanwendung BilMoG	Saldierung	Stand 01.01.2010
TEUR				
Altersteilzeit*	10.848	991	-4.061	7.778
Noch zu zahlende Vergütungen	2.704	–	–	2.704
Jubiläumsaufwendungen**	3.768	–	–	3.768
Urlaubsansprüche und Gleitzeitguthaben	1.568	–	–	1.568
Unterstützungskasse	1.453	–	–	1.453
Abschlusskosten	481	–	–	481
Beitrag Berufsgenossenschaft	222	–	–	222
Ausstehende Provisionen	1.350	–	–	1.350
Verschiedenes	8.292	–	–	8.292
Summe	30.686	991	-4.061	27.616

*Der Erfüllungsbetrag der Altersteilzeitrückstellung betrug 10.978 TEUR. Der Zeitwert der zu dessen Bedeckung gehaltenen Fonds betrug 4.158 TEUR zum 31.12.2010. Die fortgeführten Anschaffungskosten betragen 4.329 TEUR. Die in der GuV verrechneten Aufwendungen und Erträge, die aus den verrechneten Vermögensgegenständen und Schulden resultieren, beliefen sich auf 134 TEUR.

** Die Überdeckung nach Artikel 67 Abs. 1 EGHGB beträgt 320 TEUR.

***Zinssatz: 4,22 % (11/2010).

F. III. Sonstige Verbindlichkeiten

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen*	75.811	36.300
Noch abzuführende Steuern	8.055	4.945
Scheckverbindlichkeiten aus Beitragsguthaben	597	375
Verschiedenes	2.498	4.527
Insgesamt	86.961	46.147

*Die Verbindlichkeiten stammen im Wesentlichen aus dem Dienstleistungsverkehr. Ferner ist eine Verbindlichkeit aus Verlustübernahme in Höhe von 21.664 TEUR von der HDI-Gerling Rechtsschutz Versicherung AG enthalten.

Inanspruch- nahme	Auflösung	Zuführung	Aufzinsung/ Zinssatz- änderung***	Saldierung (fortgeführt)	Stand 31.12.2010
1.292	–	–	432	–97	6.821
2.687	17	1.468	–	–	1.468
594	–	–	164	–	3.338
1.568	–	1.394	–	–	1.394
1.453	–	518	–	–	518
472	9	444	–	–	444
222	–	300	–	–	300
1.350	–	1.350	–	–	1.350
5.222	575	3.522	–	–	6.017
14.860	601	8.996	596	–97	21.650

Gewinn- und Verlustrechnung

I. 1. a) Gebuchte Bruttobeiträge

	2010	2009
TEUR		
Gesamtes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	59.359	61.563
Haftpflichtversicherung	223.961	224.891
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	148.920	156.609
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	112.633	113.895
Feuer- und Sachversicherung	96.856	99.537
davon a) Feuerversicherung	11.036	12.116
b) Verbundene Hausratversicherung	32.554	32.722
c) Verbundene Gebäudeversicherung	37.811	37.911
d) Sonstige Sachversicherung	15.455	16.788
Sonstige Versicherungen	66.465	68.713
Gesamt	708.194	725.208

I. 1. Verdiente Bruttobeiträge

	2010	2009
TEUR		
Gesamtes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	59.527	61.468
Haftpflichtversicherung	222.876	224.087
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	148.986	156.818
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	112.649	114.034
Feuer- und Sachversicherung	97.469	98.367
davon a) Feuerversicherung	11.166	12.241
b) Verbundene Hausratversicherung	32.559	32.496
c) Verbundene Gebäudeversicherung	37.962	36.986
d) Sonstige Sachversicherung	15.782	16.644
Sonstige Versicherungen	66.589	68.712
Gesamt	708.096	723.486

I. 1. Verdiente Nettobeiträge

	2010	2009
TEUR		
Gesamtes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	58.649	56.921
Haftpflichtversicherung	220.563	221.183
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	123.642	124.294
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	93.070	89.712
Feuer- und Sachversicherung	92.715	92.021
davon a) Feuerversicherung	10.525	11.329
b) Verbundene Hausratversicherung	30.871	30.288
c) Verbundene Gebäudeversicherung	36.059	34.505
d) Sonstige Sachversicherung	15.260	15.899
Sonstige Versicherungen	64.417	65.766
Gesamt	653.056	649.897

I. 2. Technischer Zinsertrag

Im selbst abgeschlossenen Bruttoversicherungsgeschäft wurde der technische Zinsertrag auf die Renten-Deckungsrückstellung und die Beitrags-Deckungsrückstellung berechnet. Der Ertrag wurde mit 2,25 % aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der Rückstellung ermittelt.

I. 4. Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

	2010	2009
TEUR		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	29.045	32.574
Haftpflichtversicherung	147.879	104.237
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	118.216	133.003
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	98.897	96.678
Feuer- und Sachversicherung	62.898	63.050
davon a) Feuerversicherung	5.284	7.063
b) Verbundene Hausratversicherung	13.511	15.467
c) Verbundene Gebäudeversicherung	36.097	31.398
d) Sonstige Sachversicherung	8.006	9.122
Sonstige Versicherungen	26.839	26.102
Gesamt	483.774	455.644
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft gesamt	0	-34
Gesamtes Versicherungsgeschäft	483.774	455.610

I. 7. a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	2010	2009
TEUR		
Gesamtes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	30.240	29.445
Haftpflichtversicherung	99.643	96.310
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	44.501	47.647
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	33.114	34.602
Feuer- und Sachversicherung	47.585	45.360
davon a) Feuerversicherung	8.279	6.746
b) Verbundene Hausratversicherung	18.649	17.726
c) Verbundene Gebäudeversicherung	13.579	13.058
d) Sonstige Sachversicherung	7.078	7.830
Sonstige Versicherungen	29.009	27.548
Gesamt	284.092	280.912

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb des Geschäftsjahres entfallen 37.870 TEUR (i.V. 40.702 TEUR) auf Abschlussaufwendungen und 246.222 TEUR (i.V. 240.210 TEUR) auf Verwaltungsaufwendungen.

Rückversicherungssaldo

	2010	2009
TEUR		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	-1.448	-2.739
Haftpflichtversicherung	-3.317	-4.552
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-7.120	-4.966
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	-421	-457
Feuer- und Sachversicherung	-4.202	-6.514
davon a) Feuerversicherung	-351	-1.151
b) Verbundene Hausratversicherung	-1.595	-2.282
c) Verbundene Gebäudeversicherung	-1.773	-2.818
d) Sonstige Sachversicherung	-483	-263
Sonstige Versicherungen	-2.602	-2.011
Gesamt	-19.110	-21.239
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft gesamt	0	-8
Gesamtes Versicherungsgeschäft	-19.110	-21.247

– = zugunsten der Rückversicherer.

Der Rückversicherungssaldo setzt sich zusammen aus den verdienten Beiträgen des Rückversicherers und den Anteilen des Rückversicherers an den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle und den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb.

I. 11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	2010	2009
TEUR		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	-746	7.537
Haftpflichtversicherung	-20.789	-17.137
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-21.944	-23.289
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	-10.346	-11.737
Feuer- und Sachversicherung	-18.839	-12.058
davon a) Feuerversicherung	-6.382	-2.956
b) Verbundene Hausratversicherung	105	-1.918
c) Verbundene Gebäudeversicherung	-12.919	-6.939
d) Sonstige Sachversicherung	357	-245
Sonstige Versicherungen	9.123	12.506
Gesamt	-63.541	-44.178
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft gesamt	0	26
Gesamtes Versicherungsgeschäft	-63.541	-44.152

Abwicklungsergebnis

Im Geschäftsjahr erzielte die HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG einen Abwicklungsgewinn in Höhe von 24.848 (74.072) TEUR. Die Angaben zu den Abwicklungsergebnissen der einzelnen Sparten werden im Lagebericht in der Ertragslage erläutert.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	2010	2009
TEUR		
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	139.575	132.948
2. Löhne und Gehälter	62.851	64.866
3. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	10.861	11.245
4. Aufwendungen für Altersversorgung	-111	4.005
5. Aufwendungen insgesamt	213.176	213.064

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge

	2010	2009
Stück		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung*	371.652	393.671
Haftpflichtversicherung	678.331	681.655
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung*	632.007	641.792
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung*	511.412	512.613
Feuer- und Sachversicherung	576.890	588.643
davon a) Feuerversicherung	29.408	31.560
b) Verbundene Hausratversicherung	308.757	314.384
c) Verbundene Gebäudeversicherung	109.477	109.808
d) Sonstige Sachversicherung	129.248	132.891
Sonstige Versicherungen*	36.057	34.583
Gesamt	2.806.349	2.852.957
Summe aller Verträge	2.274.189	2.314.859
Veränderung durch Berücksichtigung der Wagnisse in der Kraftfahrzeugversicherung	532.160	538.098
Gesamtes Versicherungsgeschäft	2.806.349	2.852.957

**In der Kraftfahrzeugversicherung wurde hier die Anzahl der Wagnisse berücksichtigt.*

II. 4. Sonstige Erträge

	2010	2009
TEUR		
Erträge aus erbrachten Dienstleistungen	9.000	9.514
Währungskursgewinne	1.496	1.273
Rücknahme Wertberichtigung auf Forderungen	–	8.056
Erträge aus der Auflösung anderer Rückstellungen	601	722
Zinsen und ähnliche Erträge	397	1.527
Verschiedenes	712	403
Insgesamt	12.206	21.495

II. 5. Sonstige Aufwendungen

	2010	2009
TEUR		
Aufwendungen für erbrachte Dienstleistungen	9.329	10.052
Abschreibung Maklerbestand	5.200	–
Projektkosten	4.656	–
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	4.545	5.596
Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes	2.050	8.645
Währungskursverluste	1.576	1.278
Verschiedenes	2.212	900
Insgesamt	29.568	26.471

II. 9. Außerordentliches Ergebnis

Das außerordentliche Ergebnis in Höhe von –3.352 TEUR beinhaltet im Wesentlichen die Anpassungsbuchungen der Pensionsrückstellungen auf Grund des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) in Höhe von 3.269 TEUR.

II. 10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag belasten im Geschäftsjahr allein das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Sonstige Angaben

Mitarbeiter

	2010	2009
Vollzeitkräfte	1.017	998
Teilzeitkräfte	209	198
Gesamt	1.226	1.196

Organe der Gesellschaft

Die Namen der Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstands entnehmen Sie bitte der Übersicht auf der Seite 3 dieses Berichts.

Bezüge der Organe und Beiräte

Die Gesamtbezüge der Vorstände betragen 486 TEUR; die Bezüge des Aufsichtsrates betragen 90 TEUR und des Beirats 346 TEUR. Die Gesamtbezüge ehemaliger Vorstände und derer Hinterbliebener betragen 314 TEUR.

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Vorstandsmitgliedern und ihren Hinterbliebenen wurden 39 TEUR zurückgestellt.

Derivative Finanzinstrumente

Die Aktienbestände (inklusive der Anteile an Aktienindexfonds) im Umlaufvermögen der Gesellschaft wurden bis Mitte des Jahres durch eine zweistufige Stop-Loss-Strategie, ohne den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten, abgesichert. Im Juli 2010 wurde diese Absicherung durch eine dreistufige Stop-Loss-Strategie ersetzt, die auch den Einsatz von Aktienindexfutures vorsieht. Allerdings wurden die vorab definierten Stop-Loss-Marken bis Ende Dezember nicht erreicht, so dass der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten im Rahmen dieser Strategie nicht erforderlich war. Per 31.12.2010 befinden sich weder Aktienindexoptionen noch Aktienindexfutures im Direktbestand der Gesellschaft. Anteile an Aktienspezialfonds wurden im Geschäftsjahr 2010 nicht gehalten.

Darüber hinaus hält die Gesellschaft Anteile an einem Rentenspezialfonds. Innerhalb dieses Fonds wurden im Laufe des Geschäftsjahres keine derivativen Finanzinstrumente eingesetzt. Das Marktrisikopotenzial gemäß Investmentgesetz liegt zum 31.12.2010 bei 78,2 % und somit deutlich unterhalb der gesetzlich zulässigen Obergrenze von 200 %.

Des Weiteren nutzte die HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG Devisentermingeschäfte zur Absicherung eines in USD notierten Sonderinvestments, das im zweiten Quartal des Berichtsjahres erworben wurde. Die ursprünglich bis Dezember 2010 abgeschlossenen Devisentermingeschäfte wurden im September des Jahres glattgestellt. Hierbei wurde ein außerordentlicher Verlust in Höhe von 0,2 Mio. EUR realisiert. Gleichzeitig wurde ein Devisentermingeschäft bis zum voraussichtlichen Laufzeitende des Investments im Jahr 2017 auf das Gesamtvolumen in Höhe von 8,6 Mio. USD abgeschlossen. Es wurde eine Bewertungseinheit aus dem Devisentermingeschäft (Absicherungsgeschäft) und dem zugrunde liegenden Geschäft (das abzusichernde Geschäft) nach BilMoG gebildet. Demnach wurde zum 31.12.2010 eine Rückstellung für drohende Verluste in Höhe von ca. 0,2 Mio. EUR gebildet.

Bewertungseinheiten gemäß § 285 Nr. 23

Im berichtenden Geschäftsjahr wurden Security Funds in USD zur Ertragsmehrung erworben. Zur Besicherung des Währungsrisikos dient ein Devisentermingeschäft (USD/ Euro). Der auf der Aktivseite ausgewiesene Wert der Security Funds entspricht dem Wert, der sich aus den fortgeführten Anschaffungskosten des Security Funds abzüglich des Zeitwerts des Devisentermingeschäftes ergibt.

	2010
EUR	
Buchwert der Security Funds (fortgeführte Anschaffungskosten)	6.425.323
Zeitwert der Devisentermingeschäfte	-15.421
Bilanzierter Wert zum 31.12.2010	6.409.903

Bei der vorliegenden Investmentopportunität handelt es sich um ein Investment in einen sog. Public-Private Investment Fund (PIIF), errichtet unter dem Legacy Securities Program des US Department of the Treasury (US Treasury), ein Programm des US Public-Private Investment Program (PPIP), an dem das US Treasury als Co-Investor beteiligt ist. Um das Währungsrisiko für die zu berichtende Gesellschaft zu eliminieren, wurde mit gleicher Laufzeit ein Devisentermingeschäft bis zum 29. September 2017 abgeschlossen und eine Bewertungseinheit aus beiden Geschäften gebildet.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG ist Mitglied der Verkehrsofferhilfe e.V., Hamburg. Auf Grund dieser Mitgliedschaft ist die Gesellschaft verpflichtet, zu eventuellen Leistungen dieses Vereins sowie zu seinen Verwaltungskosten entsprechend ihrem Anteil an den von den Vereinsmitgliedern im vorletzten Kalenderjahr erzielten Beitragseinnahmen in der selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung beizutragen.

Weiterhin ist das Unternehmen Mitglied des Vereins Versicherungsombudsmann e.V., Berlin. Die Kosten des Vereins werden durch Beiträge der Mitglieder abgedeckt. Bemessungsgrundlage hierfür sind die gebuchten Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Inlandsgeschäfts.

Die Talanx AG, Hannover, und die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG, Hannover, haben im Innenverhältnis die Erfüllung der Verpflichtung der Gesellschaft aus der Altersvorsorge ehemaliger Mitarbeiter übernommen. Aus diesen Versorgungsversprechen besteht für die Gesellschaft eine Mithaftung, deren Höhe am Ende des Geschäftsjahres 39.457 TEUR bzw. 32.244 TEUR betrug.

Die Gesellschaft haftet als Trägerunternehmen der Gerling Versorgungskasse anteilig für eventuelle Fehlbeträge.

Einzahlungsverpflichtungen bestehen gegenüber der HG Sach Altinvest GmbH & Co. KG in Höhe von 10.800 TEUR, gegenüber der AllianceBernstein Legacy Securites C1, L.P. in Höhe von 1.132 TEUR sowie gegenüber der SIGNA RECAP Development I Bet. GmbH & Co. KG in Höhe von 137 TEUR. Weitere Einzahlungsverpflichtungen aus Aktien und Anteilen, Wechselverbindlichkeiten oder weitere Haftungsverhältnisse irgendwelcher Art bestehen nicht.

Es bestehen Avalkredite in Höhe von 886 TEUR.

Nach Einschätzung des Vorstands unserer Gesellschaft ist die Inanspruchnahme von Verpflichtungen, die aus den genannten Haftungsverhältnissen resultieren, als unwahrscheinlich einzuschätzen.

Wichtige Verträge

Mit der Talanx Deutschland AG (vormals HDI-Gerling Leben Serviceholding AG) als herrschender Gesellschaft besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag, der im Berichtsjahr von der Talanx Service AG (vormals HDI-Gerling Sach Serviceholding AG) zusammen mit der Beteiligung an unserer Gesellschaft auf die Talanx Deutschland AG abgespalten worden ist.

Die HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG hat einen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag mit der HDI-Gerling Rechtsschutz Versicherung AG als beherrschte Gesellschaft abgeschlossen.

Mitteilung nach § 160 AktG

Alleinige Aktionärin der HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG ist die Talanx Deutschland AG (vormals HDI-Gerling Leben Serviceholding AG), die unserer Gesellschaft gemäß § 20 Abs. 1, 2, 4 AktG folgende Mitteilung gemacht hat: "Gemäß § 20 Abs. 1, 2, 4 AktG teilen wir Ihnen mit, dass der HDI-Gerling Leben Serviceholding AG, Köln), aufgrund des Abspaltungs- und Übernahmevertrages vom 20.05.2010 mit der HDI-Gerling Sach Serviceholding AG, Hannover), unmittelbar sowohl mehr als der vierte Teil der Aktien als auch eine Mehrheitsbeteiligung an der HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG, Hannover, gehören."

Seitens der Talanx Service AG (vormals HDI-Gerling Sach Serviceholding AG) wurde unserer Gesellschaft gemäß § 20 Abs. 5 AktG folgende Mitteilung gemacht: "Gemäß § 20 Abs. 5 AktG teilen wir Ihnen mit, dass der HDI-Gerling Sach Serviceholding AG, Hannover, auf Grund des Abspaltungs- und Übernahmevertrages vom 20.05.2010 mit der HDI-Gerling Leben Serviceholding AG, Köln, keine Aktien und keine Mehrheitsbeteiligung mehr an der HDI-Gerling Firmen und Privatversicherung AG, Hannover, gehören."

Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die Gesellschaft unterhält umfängliche Rückversicherungsbeziehungen mit Unternehmen der Hannover Rück Gruppe. Für den Rückversicherungsschutz sowie alle damit in Zusammenhang stehenden Dienstleistungen, die empfangen oder erbracht werden, werden angemessene Gegenleistungen gezahlt und erhalten. Insofern ergibt sich kein Einfluss auf die Vermögens- oder Ertragslage der Gesellschaft im Vergleich zur Inanspruchnahme und Erbringung der beschriebenen Leistungen durch oder für nicht nahestehende Unternehmen.

Im Berichtsjahr bestanden keine für die Beurteilung der Vermögens- oder Ertragslage wesentlichen Geschäfte mit nahestehenden Personen zu marktüblichen Konditionen.

Gesamthonorare des Abschlussprüfers

Die Vergütung der Abschlussprüfer ist – unterteilt nach Aufwendungen für Prüfungsleistungen, andere Bestätigungsleistungen, Steuerberatungsleistungen und sonstige Leistungen – in den Konzernabschlüssen des HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G. und der Talanx AG anteilig enthalten.

Konzernabschluss

Die Gesellschaft ist Konzerngesellschaft des HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G. Der HDI V.a.G. (Mutterunternehmen) stellt nach § 341i HGB einen Konzernabschluss auf, in den die Gesellschaft einbezogen wird. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht. Er ist außerdem am Sitz der Muttergesellschaft, Hannover, Riethorst 2, erhältlich. Des Weiteren wird der Abschluss unserer Gesellschaft in den Konzernabschluss der Talanx AG, Hannover, einbezogen.

Hannover, den 24. März 2011

Der Vorstand

Dr. Roß

Drews

Frieg

Klingspor

Klunk

Stapelfeld

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung Aktiengesellschaft, Hannover, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 31. März 2011

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Husch
Wirtschaftsprüfer

Hellwig
Wirtschaftsprüfer

Impressum

HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG

Riethorst 2

30659 Hannover

Telefon +49 511 645-0

Telefax +49 511 645-4545

www.hdi-gerling.de

www.talanx.com

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Telefon +49 511 3747-2022

Telefax +49 511 3747-2025

E-Mail pr@talanx.com

Konzernstruktur Group Structure

Talanx AG



Konzernsegmente / Group segments

- Industrieversicherung
Industrial Lines
- Privat- und Firmenversicherung
Deutschland
Retail Germany
- Privat- und Firmenversicherung
International
Retail International
- Schaden-Rückversicherung
Non-Life Reinsurance
- Personen-Rückversicherung
Life and Health Reinsurance
- Konzernfunktionen
Corporate Operations

Nur die wesentlichen Beteiligungen
Main participations only

HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG

Riethorst 2

30659 Hannover

Telefon +49 511 645-0

Telefax +49 511 645-4545

www.hdi-gerling.de

www.talanx.com

talánx.